

safranblüte

Orienteering- ich bin ein snape, holt mich hier raus...

Inhaltsangabe

Dumbledore ist der Meinung, seine *Lämmchen* sollten nun, da der dunkle Lord besiegt ist, lernen, sich auch selbstständig ohne Zauberei in der Muggelwelt zurechtzufinden...hmm leichter gesagt als getan, vor allem, wenn man einen partner hat, der rein GAR NICHTS von solchen *Spielereien* hält...(ich bin nicht gut im inhaltsangaben schreibenxD)

Vorwort

Dumbledore organisiert einen Orienteering-Wettbewerb. Alle werden in Zweiergruppen eingeteilt. Hermine erwischt mal wieder die A***karte und kriegt Snape an ihre Seite gestellt....

Disclaimer: Die Figuren gehören selbstverständlich alle J.K. Rowling, mir gehört nix *heul*...naja, fast nichts

p.s. der 7 Band wird nicht berücksichtigt, ich habe ihn (noch immer nicht) gelesen....

p.p.s. wer Rechtschreibfehler findet, darf sie behalten, bei Logikfehlern und dergleichen erwarte ich aber, dass ihr sie mir zurückgebt!!

viel Spass=)

Inhaltsverzeichnis

1. Der Morgen
2. Gruppeneinteilung und ein schlimmer Schock
3. 10 Dinge, die ich an dir hasse
4. Reibereien und eine unpassende Bemerkung
5. Ein prickelnder Flirt und eine kalte Dusche
6. Eine Kapitulation - und kleine Spielereien
7. Brennende Luft
8. Gemischte Gefühle - und eine unerwartete Wendung
9. Ein berechtigter Diebstahl
10. Die Kaugummi-affäre
11. Eine unpassende Bemerkung
12. Entschuldigung
13. Vergebung

Der Morgen

Hermine Granger war gerade dabei, einen Merlinorden für ihre Abhandlung über verschiedenste Heiltränke und deren Wirkung zu gewinnen, als sie von einem durchdringenden, nervtötenden Geräusch aus dem Schlaf gerissen wurde.

Wütend packte sie den Störenfried (allgemein auch als Wecker bekannt), keifte: "Gottverdammte", und warf das piepsende Teil in hohem Bogen direkt in Richtung von Lavenders Bett.

Wie immer traf sie den Kopf des eben erwähnten Mädchens zielsicher.

Und wie immer ertönte in derselben Sekunde ein quietschendes (anm. gibt es dieses Wort überhaupt XD?): "Wenn ich mir nicht Sorgen um meine Nägel machen müsste würde ich dich erwürgen du Schlange"! aus der Richtung von Lavenders Bett.

Hermine zog sich ihr Kissen über den Kopf und grinste schelmisch in sich hinein.

Zwanzig Minuten später, als sie erneut erwachte, juckte sie hysterisch aus ihrem Bett und murmelte: "aberichhabdochdenweckergestelltwiekannichdennschonwiederzuspät dransein...." Schnell zog sie sich ein Shirt über (in der Eile übersah sie, dass es nur knapp bis zu ihrem Bauchnabel reichte) und zog ihre Jeans an. Sie ordnete noch schnell mit Hilfe ihres Zauberstabs ihre Haare, wusch sich das Gesicht und schon war sie zur Tür hinausgegangen.

Atemlos kam sie in der grossen Halle an, wo ihre Freunde Harry und Ron schon am Tisch saßen und sich den Bauch mit Cornflakes vollschlugen.

Atemlos liess Hermine sich neben ihnen nieder und sagte in ihrem lieblichsten Ton: "Wie nett dass ihr beiden auch nach 7 Jahren Freundschaft noch immer auf mich wartet!" (anm. *Voldi ist besiegt, band 7 wird trotzdem nicht gross beachtet...habs nicht gelesen *schäm*, die 3 holen ihr letztes Jahr nach, wie alle anderen 7-Klässler*) ... Harry und Ron blickten Hermine nur verdutzt an, sagten aber nichts und widmeten sogleich wieder ihre volle Konzentration den köstlichen Cornflakes vor ihnen.

Hermine verdrehte nur die Augen und schnappte sich einen Toast. "Hermie, wieso bist du so gerannt?", fragte Ron mampfend. "Weil ich, HERMINE, auf keinen Fall den Unterricht verpassen möchte. Im Gegensatz zu anderen Personen hier am Tisch..." Dabei funkelte Hermine Ron wütend an. Ron zuckte bloss mit den Achseln und ass weiter. "Wie schön muss es sein so einfachen Gemüts zu sein", dachte Hermine gerade, als Harry sie darauf aufmerksam machte, dass am heutigen Tag gar kein Unterricht stattfinden würde, sondern es eine von Dumbledore angekündigte Überraschung geben würde. "Na toll", dachte Hermine, "Und dafür hab ich auch noch die Verleihung meines ersten Merlinordens verpasst.... blöde Überraschung".

Zur gleichen Zeit schlug ein gewisser Severus Snape in seinen Gemächern die Augen auf. Da es in seinem Schlafzimmer (wie auch im Rest seiner Wohnung) immer gleich düster war, konnte er auf den ersten Blick nicht sagen, ob es schon Morgen war oder ob er noch getrost weiterschlafen konnte. "Bitte, lass es Nacht sein!", sandte Severus gedanklich in den Himmel.

Dann drehte er sich um und blickte auf das Zifferblatt seines nicht funktionierenden Weckers.

"Halb neun!" kreischte er (anm. jawohl, kreischte = D) er und dachte im selben Moment: "Ich wusste schon immer, dass es keinen Gott gibt"...

Schnell sprang er aus dem Bett und hatte sich aufgrund langjähriger Übung auch schon innerhalb von 2 Minuten "ausgehört" gemacht.

Er ging so schnell er konnte zu den Räumen für Zaubertränke. Dort würden seine "Bengel", wie er sie liebevoll zu nennen pflegte, ja hoffentlich schon auf ihn warten.

Doch als er die massive Holztür zum Klassenraum aufsties, stockte ihm für einen Moment der Atem.

KEINER war da. "Na wartet, niemand lässt einen Severus Snape, der zudem noch nicht mal eine Tasse Kaffee hatte, einfach so dastehen wie bestellt und nicht abgeholt", dachte er und ein diabolisches Grinsen stahl sich auf seine Lippen.

Denen würde er es zeigen. Die Schreie dieser elenden 7-Klässler würden noch wochenlang zu hören sein. Besonders Potters. Und Weasleys. Und..Grangers. Ja Granger, die kleine Besserwisserin hatte ihn gestern wieder einmal fast aus dem Konzept gebracht.

Er stiess ein Geräusch aus, das man auch als Schnauben hätte bezeichnen können und musste sich

beherrschen, bei dem Gedanken an das Schlammblood nicht auf den Boden zu spucken. Aber natürlich hielt er sich zurück, er war ja schliesslich ein zivilisierter Mann.

Schnell machte Severus sich auf den Weg in die grosse Küche. Bevor er sich die Schulschwänzer vorknüpfte wollte er sich noch schnell einen Kaffee genehmigen.

Doch als Severus an der grossen Halle vorbeikam und das laute Stimmengewirr von drinnen hörte, schoss es ihm augenblicklich durch den Kopf. Dumbledore hatte für den heutigen Tag eine "unterhaltsame Überraschung" angekündigt, aufgrund derer die Schule ausfallen sollte. "Ich hasse Überraschungen!", dachte Severus säuerlich. Und jetzt würde er auch noch durch die grosse Halle zum Lehrertisch gehen müssen, jetzt wo doch schon alle Schüler an ihren Tischen sassen und ihn dumm anstarren konnten.

Sie starrten ihn immer an. Natürlich wusste Severus, dass er ungemein attraktiv war, trotzdem mochte er dieses Gestarre und Geflüstere nicht besonders.

"Was solls..", dachte, atmete tief ein und stiess dann die Tür zur grossen Halle auf.

Nach dem erschwerlichen Gang zum Lehrertisch (und einem absolut schleimigen, hässlichen, ekelhaften, abstossenden, grauenhaften Lächeln von Trelawney) setzte er sich endlich auf seinen Platz und bekam endlich seinen Kaffee.

Als alle, inklusive Severus und Hermine, fertig gefrühstückt hatten, erhob sich Dumbledore und sagte feierlich: "Ich weiss, dass ihr alle vor Neugier schon beinahe platzt (sowohl Hermine als auch Severus mussten sich ein sarkastisches Lachen verkneifen) will ich euch nun sagen, was wir heute tun wollen.

Wir machen heute...uuuu... ORIENTEERING!!!!

Gruppeneinteilung und ein schlimmer Schock

Dumbledore machte eine kurze Kunstpause, dann sprach er weiter.

"Ich dachte mir, dass dieses kleine Spielchen dazu dienen sollte, dass sich Leute, die, nun ja, sagen wir mal, nicht so angetan sind voneinander, sich besser verstehen.

Schliesslich wollen wir doch nun alle in Frieden und Harmonie leben."

Severus spuckte beinahe sein Rührei auf den Tisch, als er versuchte ein Lachen zu unterdrücken.

Frieden und Harmonie! Was mochte dieser alte senile Mann sonst noch für kranke Gedanken haben?

Als ob diese verzogen kleinen Biester, die sich Schüler schimpften, und er, ein doch sehr gebildeter und begabter Mann jemals in HARMONIE leben könnten! Pah.

"Harmonie sollte man zum unnötigsten Wort des Jahres wählen!", dachte Severus zynisch.

Dumbledore liess sich von den Reaktionen etlicher Lehrer und Schüler, welche ungefähr ähnlich der von Severus waren, nicht weiter beirren und verkündete:

"Da ich natürlich alles weiss..."

Schon wieder musste Severus sich beherrschen..

".., weiss ich natürlich, wer von wen zum Feind hat. Und deshalb habe ich mir die Freiheit genommen, jeweils die zwei Personen, die sich in letzter Zeit am meisten auf die Nerven gegangen sind, in eine Gruppe einzuteilen.

Beim Orienteering werdet ihr den jeweils anderen besser kennen lernen, und vielleicht bilden sich sogar neue Freundschaften! Ist das nicht wunderbar?!"

Hermine runzelte die Stirn. "Mit wem werde ich wohl zusammen sein?" Kurz dachte sie an Draco Malfoy, doch das würde wohl kaum möglich sein, denn es gab keinen, der Malfoy mehr verabscheute als Harry. Und sonst? Sonst gab es eigentlich keine mehr, der sie wirklich hasste. Na ja, Lavender war nicht gerade ihre beste Freundin, aber verabscheuen tat sie ihre Zimmergenossin eigentlich auch nicht wirklich. Hmm...

Severus` Augen hatten indess eine grösse erreicht, das seine Tischnachbarn sich wahrscheinlich schon Sorgen machten, eines davon würde in bälde in ihrem Essen landen.

Severus war fassungslos. Erst wurde bekannt, dass er an einem ausserordentlichen lachhaften Spiel teilnehmen musste, anstatt sich seinen sinnvollen und weltverändernden Aufgaben zu widmen, und dann sollte er auch noch mit seinem grössten Feind den Tag verbringen!

Hmm, wer das wohl sein mochte? Trelawney? Wohl eher nicht, denn die würde wahrscheinlich Firenze zum Partner haben. Kurz stahl sich ein Grinsen auf sein Gesicht, als er an die beiden Wahrsager zusammen auf einem Stuhl, sozusagen, dachte. Das würde der schlimmste Tag in Firenzes` Leben werden.

Aber wer würde dann wohl sein Partner sein? Die dummen Bälger verabscheute er alle, aber alle auf einmal konnte der Alte ihm wohl kaum anhängen.

Tja....

"Ich werde jetzt einen Spruch aussprechen, und dann werden ihr euch alle, zusammen mit eurem Partner an eurem Zielort wiederfinden.

Ich hoffe doch, jeder hier drin weiss, was Orienteering ist? "

Die ratlosen Gesichter der meisten Anwesenden beantwortete diese Frage ausreichend.

"Das ist ja entsetzlich! Das gehört doch zur Allgemeinbildung!...Na, ich will ja nicht so sein: Also, ihr werdet, wie gesagt, an einem Anfangsort ausgesetzt. Damit das ganze lustiger wird, wird euch mittels meines Spruchs auch der Zauberstab entnommen und ihr könnt nicht mehr apparieren. Das wär ja sonst nicht spannend."

Allgemeines Aufstöhnen , manchmal auch ein entsetztes Keuchen, wie beispielsweise in Severus` Fall, erfüllten die Halle.

"Nun habt euch nicht so. Das wird wirklich lustig! Also, auf jeden Fall ist es so, dass das Spiel in der Muggelwelt stattfindet. So lernt ihr auch gleich etwas über die lieben Muggel (erneutes Aufstöhnen in der Halle). ...Ihr habt nun die Aufgabe, gemeinsam mit eurem Partner mithilfe einer Landkarte, auf der der Zielort eingezeichnet ist, zu ebendiesem Zielort zu kommen. Falls ihr den Zielort nicht spätestens nach drei Tagen erreichen solltet, werdet ihr geholt. Doch dann setzt es eine weitere Zeit mit eurem Partner, denn dann habt ihr offensichtlich noch nicht gut genug zusammengearbeitet! Als Hilfsmittel habt ihr etwas Geld, und, ja eigentlich nichts mehr."

Ein breites Grinsen erschien auf Dumbledores Gesicht.

"Dieser gottverdammte Sadist", dachte Severus.

Hermine entspannte sich ein bisschen. Wenigstens hatte sie als Muggelgeborene den Vorteil, sich in der Muggelwelt auszukennen.

"So nun wünsche ich euch viel Spaß!" Das waren Dumbledores letzte Worte, ehe es einen lauten Knall gab und die Halle auf einmal samt und sonders leer war.

Hermine spürte nur noch, wie sie in die Luft gehoben wurde, dann drehte sich auf einmal alles.

SEverus dachte, er müsse sich gleich erbrechen, wenn dieses verdammte DRehen nicht aufhörte, als er unsaft auf seinem Hintern landete.

Sobald es ihm sein schmerzender Kopf möglich machte, öffnete er die Augen.

Er befand sich auf einer wunderschönen, grünen Wiese.

"Na toll, ich bin im Happy-Dumbledore-Land gelandet", dachte Severus, als er hörte, wie neben ihm auf dem Boden eine Person genauso unsaft landete, wie er es getan hatte.

Das Mädchen hielt sich eine Hand an den Bauch und öffnete dann langsam die Augen. Ihr grünliches Gesicht liess schon nichts gutes verheissen, doch als sie ihn erblickte, sah sie aus als stünde sie einer Ohnmacht nahe.

"GRANGER!!!)

10 Dinge, die ich an dir hasse

"Pro...Professor", stammelte Hermine.

"Wie bedauerlich, ich hatte schon gehofft, sie hätten durch den Aufschlag ihre Stimme verloren. Aber das wäre ja fast zu gut gewesen."

Hermine schenkte ihm einen Blick, der seinem eigenen liebsten ich-bringe-dich-um-Blick ziemlich nahe kam.

"Tja, tut mir Leid Professor, aber diesen Gefallen werde ich ihnen mit Sicherheit nicht tun!", giftete sie.

"Ich bitte doch sehr, mässigen sie bitte ihren Ton. Obwohl wir hier ein überaus sinnloses und dummes Spielchen spielen, bin ich doch noch immer ihre *Autoritätsperson*!"

"Pff..", machte Hermine, stand auf und ging davon. Sie hielt es keinen Moment länger in der Nähe dieses Ungeheuers aus. Noch gestern, nachdem er sie in seiner Stunde einmal mehr wie Unkraut behandelt hatte, hatte sie sich vorgenommen, wenn möglich nie wieder ein Wort mit ihm zu wechseln. Und jetzt sollte sie, falls Gott es besonders schlimm mir ihr meinte und sie nicht ans Ziel kommen würden, **drei** Tage mit diesem Mistkerl verbringen? Sie würde ihn schon nach einer Stunde eigenhändig erwürgen....

"Granger, bleiben sie sofort stehen! Was erlauben sie sich eigentlich!?" Severus traute seinen Augen nicht. Jetzt drehte ihm diese Göre einfach den Rücken zu und liess ihn stehen wie bestellt und nicht abgeholt!

"Na warte..", dachte er, und ein diabolisches Grinsen hielt auf seinem Gesicht Einzug.

Hermine war verdammt wütend. Sie konnte nicht glauben, dass Dumbledore ihr das antat. Nach allem, was sie im grossen Kampf geleistet hatte! Gegen Snape würde sie nichts ausrichten können, das war ihr klar, auch wenn sie diese Tatsache sehr ärgerte.

Aber er war nun mal ein Lehrer und, zu allem Übel, auch noch ein Mann und stärker als sie. Also würde das mit dem Erwürgen wohl nicht klappen.

"Aber ich habe auch noch andere Waffen..", dachte Hermine, "..ich werde ihn so richtig aus dem Konzept bringen, so dass er sein verfluchtes selbstgefälliges Grinsen mal ablegt!".

Sie lief noch immer mit strammen Schritten von Snape weg, war vermutlich schon über hundert Meter von ihm entfernt, und schmiedete indess Pläne, wie sie Snape am besten auf die Palme bringen könnte.

Doch plötzlich wurde ihr der Boden unter den Füssen weggezerrt, und sie fiel unsanft auf ihre Rückseite.

"So ein Mist, jetzt lege ich mich auch noch vor seinen Augen auf die Schnauze!", fluchte Hermine und versuchte sich wieder aufzurappeln.

Severus Grinsen zog sich nun schon beinahe von einem Ohr zum anderen. Hoffentlich hatte sich das dumme Gryffindor-Gör ihren hübschen Hintern so richtig gestossen...Ihr Fluchen hatte jedenfalls danach geklungen.

Hermine bekam fast einen HerzKreislaufzusammenbruch (anm. tut mir Leid, ich weiss das ist nicht ganz passend, aber ich liebe dieses Wort(=), als sie merkte, dass sie ihre Beine nicht bewegen konnte.

Dieser verdammte Scheisskerl!..Aber halt, er hatte ja gar keinen Zauberstab.

"Ja richtig, Miss Granger, aber denken sie wirklich, ein Todesser und Spion wie ich könnte nicht auch ohne Zauberstab einige Sprüche sprechen?

"Oh nein", das war das einzige, was Hermine durch den Kopf ging. Er konnte also nicht nur ohne Stab zaubern, sondern auch noch Gedanken lesen...

"Wissen sie, eigentlich wollte ich sie ja nur an der Frechheit hindern, wegzlaufen. Dann wollte ich sie erlösen. Aber dieser Anblick, wie sie so vor mir auf dem Boden rumkriechen, ist einfach zu köstlich."

Hermine gingen gerade 1000 ziemlich unsittliche Begriffe durch den Kopf, die sie ihm am liebsten an den Kopf geworfen hätte. "Beherrsche dich, Snape kann man alles zutrauen..", sprach ihre innere Stimme zu ihr.

Also beherrschte sie sich, und sagte nur: "Aber Dumbledore wird merken, dass sie..betrügen!"

Snape lachte arrogant auf, und Hermine hätte ihm am liebsten ins Gesicht geschlagen.

"Denken sie wirklich, Dumbledore macht sich noch irgendwelche Gedanken darüber, was wir hier draussen treiben? Das ist dem doch egal, er wird froh sein, wenn er seine Ruhe hat und ungestört seinen Lieblingsbeschäftigungen nachgehen kann. Wahrscheinlich merkt der noch nicht einmal, wer nach drei Tagen noch nicht da ist. Der holt euch verdammte Gören erst nach einer oder zwei Wochen zurück...in der Zwischenzeit wird er auf seinem Sessel sitzen, in seinem komischen Muggelkasten diese *Sitcoms*, oder wie

dieses komische Zeug heisst, schauen und sich dabei den Bauch mit Zitronenbrausebonbons vollschlagen. An seine Lämmchen verliert dieser alte senile Kerl vorerst sicherlich keinen Gedanken!"

Hermine musste schlucken. Das war ja die längste Rede, die sie jemals von Snape gehört hatte. Er musste ja wirklich wütend sein auf Dumbledore, wenn er so viele Worte an ihn vergeudete. Und das wiederum hiess, er musste sie wirklich hassen, und die Tatsache, dass er so viel Zeit mit ihr verbringen musste.

Und dass wiederum hiess, sie war in ernsthafter Gefahr...

Snape machte eine abschätzige Bewegung mit der Hand, und Hermine spürte, wie wieder Leben in ihre Beine zurückkehrte.

Als sie nicht sofort aufstand, schnaubte Severus wütend und zerrte sie grob auf die Beine.

"Sie werden mich aus dieser Muggelkloake herausführen, und zwar so schnell und unproblematisch wie möglich. Und..sie werden ihre nervige Klappe halten!"

Hermine nickte nur. Zwar fühlte sie sich ziemlich gedemütigt, und hätte am liebsten gekontert, aber sie hatte momentan schlicht und einfach Bedenken, was er mit ihr anstellen würde, wenn sie widersprach.

Also sah sie sich auf der Wiese um, auf der sie sich befanden, und lief dann einfach in die Richtung los, in der sie eine Stadt, oder zumindest ein Dorf vermutete.

Snape trottete ihr misstrauisch hinterher.

Hermine spürte immerzu seine Augen in ihrem Rücken.

"Dieser gottverdammte Fiesling! Ich hasse diesen Kerl. Ich hasse seine Stimme, seine Art, mich zu demütigen, seine Augen, die mich so kalt durchbohren, seinen Mund, den er immer zu so einem herablassendem Grinsen verzerrt, seine blöden, fledermausartigen Kleider, seine blöde narzisstische Ader, sein Ego, seine dumme Augenbraue, die er immer so dämlich hinaufzieht, seinen Geruch, der so einzigartig ist, dass ich immer schon lange bevor er da ist weiss, dass er mich gleich blossstellen wird, sein blödes Legilimentiktalent.....ich hasse ihn!"

Snape, der ziemlich genau mitbekam, was Hermine dachte, wusste nicht, ob er sie anschreien oder lachen sollte. Einerseits war es eine Frechheit und absolut respektlos, was diese Gryffindor dachte, andererseits war es irgendwie...naja, witzig, dass sie sich so viele Gedanken um ihn machte und ihn so genau beobachtete.

Severus wusste nicht, was er tun sollte, was so ziemlich eine Premiere war.

Das wiederum war ihm ziemlich unangenehm, also fasste er einen Entschluss. Er würde die Kleine auf die Probe stellen. Und zwar ganz anders, als sie es jemals erwarten würde. Diese Gedanken, die sie um ihn hegte, waren, zumindest in einer gewissen Weise, verletzend.

Also würde er sie blossstellen. Aber dieses Mal, schlimmer, als er es jemals getan hatte.

"Ich werde all meinen Charme walten lassen..", dachte Severus, und erneut erschien ein selbstzufriedenes Grinsen auf seinem Gesicht...

so das wars, ich hoffe, es gefällt euch=).....vielen Dank für den Kommi (bisher wars nur einer..Xd), wie man sieht, hat er mich ermuntert, dieses Mal nicht zwei Monate zu warten mit dem weiterschreiben (p.s. das ist eine versteckte Erpressung...Komis her, sonst gehts nicht weiter *lol*)

p.s. ich kann mich, beim besten Willen, an fast keine Zaubersprüche mehr erinnern..also, wenn jemand Lust hat, mir Abhilfe zu leisten, wäre ich sehr erfreut =)

ein RIESENKNUDDL an euch

safranblüte

Reibereien und eine unpassende Bemerkung

@martina Keine Sorge, Severus wird Hermine schon nichts allzu schlimmes antun, oder wenigstens wird sie für ihre Strapazen einen guten Lohn bekommen XD

@Ev*e*il nochmals vielen Dank für die Sprüche

@keria thanx(= wie du siehst , hats diesmal nicht so lang gedauert

Die Beiden waren etwa eine Viertelstunde unterwegs, als vor ihren Augen langsam die ersten Gebäude eines Dorfes Gestalt annahmen.

Hermine war völlig damit beschäftigt, Snape, der neben ihr herstolzte (sogar ihm das auf dem schlammigen Boden gelang), zu ignorieren, und diesem gleichzeitig in Gedanken alle Beschimpfungen, die sie kannte, an den Kopf zu werfen, als der Mann neben ihr plötzlich einen Laut des Erschreckens von sich gab und sich Sekunden später auf seinem Allerwertesten im Schlamm sitzend wiederfand.

"Was zum Teufel...", begann er keifend, als Hermine ihn aufgeregt unterbrach.

"Aber natürlich!", sagte sie freudig, "Das ist ja unser Rucksack!"

"Sagen sie mal, von was sprechen sie da? Hat der Aufprall von vorhin vielleicht doch noch Spätfolgen oder waren sie schon immer dermassen geistig verwirrt?"

Hermine seufzte. Sie hätte Snape doch schon ein wenig mehr gedankliche Schnelligkeit zugetraut.

"Ich meine damit, dass das wohl unser Gepäck ist. Sie wissen schon, unser Geld, unsere Landkarte...."

"Natürlich weiss ich was sie meinen! Erlauben sie sich nicht, mich hier für dumm zu verkaufen!", fuhr Snape sie an, erhob sich und meinte dann, den Rucksack anschauend: "Wie überaus reizend von Albus, dass er uns auch noch so ein hässliches und unnützes Ding aufhalst!"

Hermine konnte ein leises Kichern nicht unterdrücken.

"Was ist?!", schnaubte Snape.

"Nichts nichts..."

Severus konnte es nicht fassen. Dieses Mädchen würde ihn in den Wahnsinn treiben. Zuerst fand sie es unverkennlich witzig, wie er hinfiel, was ihn doch schon sehr aufbrachte, und dann erlaubte sie es sich auch noch, sich über ihn lustig zu machen!

"Sie sagen mir auf der Stelle, was sie gerade dachten!"

"Ich dachte...", keifte Hermine ebenso giftig wie Snape vorher, "..dass sie ein begabter Legilimentiker (anm. sagt man das so?) sind!"

"Das steht jetzt überhaupt nicht zur Diskussion!"

"Aber es ist doch so, sie brüsen sich ja nicht zu selten damit!!"

Severus wurde es jetzt wirklich zu bunt...

"Wenn sie nicht auf der Stelle die Wahrheit sagen, scheue ich mich nicht, ihnen einen Fluch aufzuhalsen, der ihre Zunge löst!"

Snapes Augen funkelten, und Hermine zweifelte keinen Moment an der Ernsthaftigkeit seiner Aussage.

"Ich dachte nur, wie witzig es ist, dass gerade sie über den Stil dieses Rucksacks nörgeln."

So jetzt war es raus.

Snapes Augen hatten eine ziemlich beachtliche Grösse erreicht. Er hätte mit allen möglichen beleidigenden Aussprüchen gerechnet, aber nicht damit.

"Was meinen sie denn damit!?"

"Nun ja...", Hermine zögerte, "...ich meine nur, sie tragen ja auch immer nur schwarz und, nun, das ist ja auch nicht das ultimative Bekenntnis von Stilsicherheit."

Jetzt war Snape baff. Was sollte er denn darauf erwidern?

Wütend gab er Hermine einen Stoss in den Rücken, was diese als Beendigung der Diskussion auffasste.

Über ihren Streitereien hatten die beiden nicht gemerkt, dass sie inzwischen mit im Zentrum des Dorfes standen.

"So, da wären wir..", meinte Hermine in einem versöhnlichen Ton. Sie war sehr bestrebt die dicke Luft zwischen ihr und Snape etwas aufzulockern, denn in diesem Zustand war dem Tränkemeister alles zuzutrauen.

Snape setzte sich wortlos auf eine Bank in der Nähe. Er öffnete den Rucksack (was ihm anfangs etwas

Probleme bereitete), dann, die Landkarte in der Hand haltend, sagte er schlicht: "Der Alte spinnt..."

"Wie bitte?"

"Sehen sie sich doch einmal die Karte an. Für die Strecke, die hier eingezeichnet ist, brauchen wir zu Fuss doch mindestens eine Woche!"

Hermine riskierte einen Blick auf die Karte, und erkannte, dass sie Snape wohl Recht geben musste.

"Dann sollten wir uns schnell auf den Weg machen. Wir müssen nur..", sie drehte sich in verschiedene Richtungen und versuchte mittels Kompass (den sie Snape zuvor aus der Hand genommen hatte, was dieser nur mit einem seiner tödlichen Blicke quittierte) ihren Standort zu ermitteln.

"...dieser Strasse da folgen!"

Severus schaute in die Richtung, die die Gryffindor mit ihrem Finger anzeigte.

"Nun gut.", sagte er, dann stand er auf und lief in Richtung Strasse davon.

"Warten sie!", rief Hermine.

"WAS IST'!!!"

Hermine wich sämtliche Farbe aus dem Gesicht. So wütend wie gerade hatte sie den Lehrer in den letzten 6 Jahren noch nie erlebt. Sie musste vorhin ja wirklich einen wunden Punkt getroffen haben.

"Nur weil ich was gegen seine Kleider gesagt habe...", dachte Hermine, ohne zu wissen, dass der Tränkemeister auch ansonsten schon in einer äusserst miesen Stimmung war.

"Nun, vielleicht wäre es klüger, wenn wir uns erst mal nach einem Bus oder dergleichen in diese Richtung erkundigen würden..". Das "denn ich habe keine Lust eine Woche mit ihnen durch die Gegend zu latschen" setzte sie nur in Gedanken dazu.

An Snapes Augen, die plötzlich Feuer zu sprühen schienen, erkannte sie, dass sie sich diesen Gedanken wohl besser erspart hätte.

"Sie verdammt Gryffindorgöre!", schrie Snape und machte sogleich Anstalten, sie am Hals zu packen.

"Stop!", dachte Hermine, "wenn sie mich anfassen werde ich schreien und sagen sie wollten mir etwas antun!!"

Offenbar hatte Snape auch diesen Gedanken gelesen, denn er liess sofort von ihr ab und zischte nur noch ein leises: "Nehmen sie sich in Acht, wir werden nicht immer unter Leuten sein."

Hermine, die nun wirklich mehr als beunruhigt war, steuerte sobald sie wieder in Freiheit war, das Restaurant des Dorfes an.

Drinne erkundigte sie sich, leider schon wieder mit Snape im Schlepptau, ob es einen Bus für sie gäbe.

Als dies bejaht wurde, ging sie gleich wieder nach draussen, und versuchte sich sogleich voll auf den Kompass zu konzentrieren, den sie noch immer in der Hand hielt.

"Hoffentlich lässt er mich in Ruhe..."

Severus hatte Hermines Wunsch zwar nicht mitbekommen, doch er erfüllte ihn trotzdem.

"Wenn ich meinen Plan umsetzen will, muss ich mich endlich wieder unter Kontrolle haben...", sinnierte er.

Wieso ihn diese Göre wohl immer so aus der Fassung brachte? Sonst schaffte das eigentlich nur Albus...

Als der Bus mit einem lauten Quietschgeräusch vor ihnen Halt machte, schreckten beide aus ihren Gedanken, die sich in beiden Fällen um den jeweils anderen drehten, auf.

Hermine war als erste im Bus, bezahlte die Tickets, und setzte sich dann zuhinterst auf einen Fensterplatz.

Snape setzte sich kurze Zeit später neben sie.

Obwohl Hermine die ganze Zeit aus dem Fenster blickte, merkte sie, dass Snape sie beobachtete. Und tatsächlich, als sie sich einmal ruckartig umdrehte, sah er ihr direkt in die Augen und grinste sie an. Moment mal, grinste er sie wirklich an?....

"Also wirklich Miss Granger, wenn sie sich so ganz hinten in diesem menschenleeren Bus verschanzen, könnte man glatt meinen, sie würden etwas mit mir im Schilde führen..."

Hermine's Kinnlade fiel nach unten. Schnell klappte sie ihren Mund wieder zu, denn Harry und Ron hatten ihr schon oft gesagt, wie bescheuert sie mit diesem Gesichtsausdruck aussah. Aber hatte Snape da wirklich gerade *das* gesagt, was sie gehört hatte?

Ein prickelnder Flirt und eine kalte Dusche

@all Tut mir soo leid, dass es wieders o lang gedauert hat. Prüfungsstress`! Dafür gibt es jetzt ein extra langes (und prickelndes(=) Kapitel. Viel Spass! P.s. Komis erfreuen mich immer XD

"Ganz ruhig, Mine", dachte das junge Mädchen immer wieder, doch trotzdem fühlte sie buchstäblich, wie der Stuhl unter ihrem Hintern zu brennen schien.

"Professor, ich wollte auf keinen Fall einen falschen Eindruck erwecken." Sie bemühte sich, gelassen und sachlich zu klingen, was ihr jedoch gründlich misslang.

Severus lachte sich ins Fäustchen. Das klappte ja ausgezeichnet.

"Tja, schade.", meinte er bedauernd, dann drehte er sich um und tat so, als würde er aus dem Fenster auf der gegenüberliegenden Busseite starren.

Hermine versuchte indess, ihren stossweise gehenden Atem wieder unter Kontrolle zu bringen.

"Gott, was war *das* denn!", dachte sie, und Severus musste krampfhaft ein böses Lachen unterdrücken.

Schweigend fuhren sie etwa eine halbe Stunde von Kaff zu Kaff, bis der Bus plötzlich mit einem lauten Knall stehenblieb.

Severus war bei diesem Geräusch aufgesprungen und hielt seinen (imaginären) Zauberstab Richtung Bustür.

Diesmal war es an Hermine, zu lachen.

"Halten sie den Mund!", schnaubte der Tränkemeister.

Hermine leistete dem Folge, zumal sie selbst jetzt gerne erfahren wollte, was geschehen war.

Sie schob sich an Snape vorbei zum Ausgang und fragte den Busfahrer: "Entschuldigen sie, was ist denn passiert?"

Der Busfahrer murmelte wütend etwas, das wie "der Motor" klang, dann stand er auf und ging, mit Hermine und Severus (die die einzigen Fahrgäste waren) nach draussen. Er machte sich zwar sofort daran, herauszufinden, was das Problem genau war und es zu beheben, allerdings vermuteten sowohl Hermine wie auch Severus angesichts des dümmlichen Gesichtsausdrucks des Fahrers, dass diese Angelegenheit wohl länger dauern würde.

Severus stiess eine Schimpftirade aus, die doch recht ansehnlich (bzw. -hörlich(=) war. Als er jedoch dazu ansetzte, das Wort Zauberstab zu sagen, fiel Hermine ihm ins Wort.

"Stopp, seien sie still, wir sind hier unter Mu..Nicht-Speziellen-Menschen, schon vergessen?"

Zuerst erschien ein verdutzter Ausdruck auf Snapes Gesicht, doch schon nach einer Sekunde hatte er sich wieder unter Kontrolle. Er wandte sich wortlos von Hermine ab, stolzierte an den Strassenrand und setzte sich dort auf die Leitplanke.

Hermine zögerte zunächst, sich neben ihn zu setzen (was vor allem wegen des miesepetrigen Gesichtsausdrucks der Fall war), doch als sie sie bemerkte, wie der Motor des Busses immer seltsamere Geräusche von sich gab, beschloss sie, doch zu ihrem Lehrer zu gehen, so wäre sie im Falle einer drohenden Explosion zumindest etwas weiter vom Bus entfernt.

Wieder sassen die zwei schweigend nebeneinander und sahen dabei den hilflosen Versuchen des Busfahrers zu, sein Gefährt wieder arbeitstüchtig zu machen.

Ab und zu liess Severus ein verächtliches "Muggel" hören, worauf Hermine ihm einen bitterbösen Blick schenkte, der jedoch nur von einem noch böseren quittiert wurde.

Als es schon einzudunkeln begann, hielt Hermine es nebed dem motzenden Snape nicht mehr aus. Und wie als Gottes Geschenk (so jedenfalls schien es der jungen Gryffindor), fuhr just in diesem Moment ein Auto mit offenen Fenstern vorbei, aus dem laut Reggea- Musik zu hören war.

Hermine sprang auf und winkte mit beiden Armen, worauf die beiden jungen Männer, welche im Auto sassen, anhielten und sie fragend ansehen.

"Bitte, könnten sie uns vielleicht in die nächste Stadt mitnehmen?", fragte sie, und bedachte die beiden mit dem liebenswertesten Blick, den sie momentan zu Stande brachte.

"Ja klar, voll easy", klang es aus dem Auto zurück.

Schnell packte Hermine den noch immer sitzenden Severus am Arm und verfrachtete ihn ins Auto, noch

ehe er etwas sagen konnte.

So fuhren sie also mit zwei offensichtlich bekifften Hippies zur nächsten Stadt, wo die zwei auf dem Parkplatz eines Motels anhielten. "Wie fahren nur bis hier..", lallten sie.

"Ok, geht in Ordnung, vielen Dank.", antwortete Hermine, stiess die Tür aus und stieg aus dem Auto. Kurze Zeit später stieg auch Severus aus, und sobald die zwei Hippies im Motel verschwunden waren, brüllte er sie schon an: "Sag mal, denkst du eigentlich, ich bin ein Hund? Schubst mich hin und her als ob ich nur dein Anhängsel wär, du dummes Gör!"

Hermine wusste nicht wieso, vermutlich war ihre Müdigkeit schuld, doch sie fing fast an zu heulen. Mit feuchten Augen sah sie Snape verachtend an und schrie zurück: "Könnten sie nicht einmal einfach nur still sein? Ich habe uns aus diesem Schlamassel herausgeholt, und sie, sie tun nichts anders als zu nörgeln! Ja, schon die ganze Zeit tun sie nichts gescheiteres als zu Motzen! Sie sind ein verdammter Nörgler!!!"

Mit diesen Worten wandte sie sich ab und trat voller Wut in die kleine Mauer vor ihr, worauf sie sich fluchend ihr schmerzendes Bein hielt.

Severus indess war nur eines: Überwältigt. So temperamentvoll hatte er die Kleine ja noch nie erlebt! Das stand ihr recht gut....genau so mochte er sei nämlich, wenn sie wütend war. Deshalb sah er sich auch so gerne ihre Reibereien mit seinem Patenkind Draco an. Wenn Hermine Granger wütend war, und dass gab Snape doch sehr ungern zu, dann war sie einfach nur sexy. Mehr als je darin bekräftigt, seinen Plan auszuführen, legte er ihr eine Hand auf die Schulter.

Hermine glaubte, zu träumen, als sie sein mit samtweicher Stimme gemurmeltes "Tut mir Leid" hörte.

Schnell drehte sie sich um, doch schaute sie ihm nur einen kurzen Moment in die Augen, da ihr Herz, ähnlich wie schon im Bus, Tango zu tanzen schien.

"Ok.", erwiderte sie also nur und machte dann erneut kehrt, um in das Motel zu gehen.

"Was haben sie vor?", fragte Snape.

"Ich will uns hier Zimmer besorgen, schliesslich bin ich todmüde und es ist schon dunkel."

Snape lief hinter der jungen Gryffindor her und meinte: "Aber haben wir denn nicht zu wenig Geld bei uns?"

"Ich hab selber noch ein bisschen dabei..."

Mit dieser Antwort anscheinend zufrieden, folgte Severus Hermine wiederum wortlos.

An der Reception angekommen, erkundigte Hermine sich sofort nach zwei Einzelzimmern. Sie bemerkte Snapes säuerlichen Gesichtsausdruck bei ihrer Frage zwar genau (worauf wieder ihr ganzer Körper seltsamerweise kribbelte), jedoch hatte sie NICHT vor, die Nacht mit ihm im gleichen Zimmer, oder, Gott behüte, im gleichen Bett zu verbringen.

"Ein Einzelzimmer kostet 60 Pfund pro Nacht.", liess der Receptionist sogleich verlauten. Hermine hätte ihn am liebsten angefahren, was ihnen denn in den Sinn käme, so einen horrenden Preis für ein Zimmer zu verlangen, als der arme Mann, der Hermines Gesichtsausdruck sehr wohl mitbekommen hatte, schnell sagte. "Ein Doppelzimmer kostet 80 Pfund, so würden sie 40 Pfund sparen...."

Das Sparen wäre Hermine eigentlich ziemlich egal gewesen, obwohl sie natürlich noch Geld für Essen brauchten. Schnell rechnete sie. Von Dumbledore hatten sie 60 Pfund gekriegt, sie selber hatte gut 40 dabei. Damit würden sie auskommen müssen, bis sie in eine grössere Stadt kämen und entweder sie oder Snape Geld auftreiben konnten. Sie konnten sich zwei Einzelzimmer nicht leisten. "Ein Doppelzimmer", sagte Hermine in tödlichem Ton. Severus grinste, als der Receptionist ihnen den Schlüssel zu Zimmer 23 gab, und er grinste noch immer, als er und Hermine vor der Zimmertür standen.

Hermine schloss resigniert die Tür auf und trat ins Zimmer. Es sah eigentlich recht ordentlich aus, aber trotzdem...nur ein Bett.

Severus liess ein leichtes Lachen hören, als er die Tür schloss. Daraufhin fuhr die junge Gryffindor wie eine Furie herum und sagte: "Was zum Teufel ist denn so lustig!" Sie selber wusste genau, wieso sie so wütend war. Weniger wegen dem Doppelbett, sondern vielmehr darauf, wie sie und ihr Körper beim Gedanken daran und bei den Worten und Berührungen des plötzlich völlig fremden Snape reagierten.

Severus indess konnte seine Augen nicht von Hermine lösen. Schon wieder war sie wütend...

Plötzlich trat er nahe an sie heran. In diesem Augenblick erkannte er, dass er sein Spiel plötzlich weiter treiben wollte als am Anfang geplant, viel weiter...

Hermine atmete tief ein, als sie die Wärme von Snapes Körper spürte. "Wieso hab ich nie gemerkt, dass ich ihn anziehend finde..", dachte Hermine.

Tja, vielleicht lag es daran, dass er von Anfang an immer als eklige Fledermaus verschrien war. Als Voldemort noch an der Macht war, war er das auch wirklich, er hatte ,vermutlich wegen mangelnder Zeit zur gründlichen Körperpflege, fettiges Haar und er achtete auch sonst nicht wirklich auf sich und sein Aussehen. Doch nun, wo Voldemort gestürzt war, setzte er mit sichtbarem Erfolg wieder mehr Zeit für sich selbst ein, und ausserdem hatte Hermine bis zum heutigen Tag nicht erahnen können, wie sexy seine Stimme klingen konnte. Ihr Herz drohte auszusetzen, als er sich zu ihr herunterbeugte.

Severus spürte ebenfalls ein Kribbeln in seinem Körper, das er schon zu lange nicht mehr gespürt hatte. Oder besser gesagt, dem er sich schon zu lange nicht mehr hingegen hatte.

"Wann ist sie eigentlich so attraktiv geworden...", dachte er. Er beugte sich weiter zu ihr herunter und sah in ihre vor Schreck geweiteten Augen, als er plötzlich stoppte und flüsterte: "Wollen sie nicht schlafen gehen, Miss Granger?" Er genoss es sichtlich, mit ihr zu spielen.

Hermine wurde von seinen Worten aus ihrer Trance gerissen. Sie presste schnell ein "Ja" hervor, duckte sich und flitzte weg von ihm ins Badezimmer, dessen Tür sie geräuschvoll zuknallte und verriegelte.

Severus setzte sich auf Bett, grinste und legte die Hände ineinander. Diese Nacht würde spannend werden...

Hermine hatte sich im Badezimmer auf den Boden gesetzt und hielt ihren Kopf mit beiden Händen.

"Werde vernünftig, werde vernünftig..", flüsterte sie immer wieder. Snape war ihr absolut abscheulicher, demütigender Tränkelehrer, sonst nichts. Und er war NICHT attraktiv. Obwohl...

"Nein!", dachte sie energisch. Sie würde nicht so leicht auf ihn hereinfallen, sie war das klügste Mädchen in Hogwarts, sie wusste doch, dass er nur mit ihr spielte. Schnell schloss sie die Badezimmertür auf und rief hinaus: "Ich dusche noch schnell", dann stiess sie die Tür wieder zu. Dass sie vergessen hatte abzuschliessen, erkannte sie nicht.

Solange nicht, bis Severus plötzlich vor ihr stand.

"Ach du meine...", dachte der nur, als er vor sich die nur mit ihren Jeans und einem roten Seiden-BH bekleidete Hermine mit den Augen verschlang.

Hermine hatte gerade die Dusche angemacht, als Severus hereingeplatzt war. Sie konnte sich nur noch zu ihm umdrehen, doch ehe sie etwas sagen konnte, hatte der Schwarzhaarige sich schon zu ihr heruntergebeugt und drückte seine Lippen auf die ihren. Sie spürte, wie sich sein Körper an ihren nackten Bauch drückte, spürte, wie ihr Herz erneut zu versagen drohte, dann tat sie das, was sie im Moment als einzige vernünftige Handlung deklarierte. Sie riss ihn herum und stiess ihn unter das strömende Wasser.

TBC

Eine Kapitulation - und kleine Spielereien

Severus Gedanken schossen wie wild in seinem Kopf hin und her. Er, der sonst so eiskalte und rationale Severus Snape, Tränkemeister und Professor in Hogwarts, war nicht mehr fähig, einen klaren Gedanken zu fassen. Und das nur wegen der kleinen Gryffindor, die er in diesem Moment in den Armen hielt und küsste.

Severus`Verstand befahl ihm, augenblicklich aufzuhören, schliesslich wollte er doch seinen böartigen Plan, das kleine fiese Spiel mit Granger, durchsetzen, und dafür musste er *jetzt* aufhören. Und nicht zuletzt hatte er, Severus Snape, ja auch einen Ruf zu verlieren, selbst wenn es nicht der Beste war.

Doch bevor Severus sich aus eigenen Antrieb von der jungen Gryffindor losreissen konnte, nahm diese ihm die Arbeit schon ab, und stiess ihn mit voller Kraft unter die Dusche.

Sobald das kalte Wasser auf Severus niederprasselte, war er auf einmal wieder in der Lage, klar denken zu können (auch wenn sein erster Gedanke, nämlich Granger unter die Dusche zu ziehen und da weiterzumachen, wo er eben aufgehört hatte, nun wirklich nicht gerade der Beste war, den er je gehabt hatte - oder?)

"Schluss jetzt, Severus!", meldete sich sein Verstand sofort.

Also tat Severus das, was er getan hätte, wenn er in einem geistig gesunden Zustand gewesen wäre, was er jetzt ja wohl nicht war.

"Gottverdammte Granger, was fällt ihnen ein! Sind sie nicht mehr ganz bei Verstand!!!", schrie er aus vollem Halse.

Hermine, die im moment ebenso wenig im Stande war, vernünftig zu denken, wie Severus, und die sich eigentlich gerade darauf konzentriert hatte, ihren Herzschlag zu normalisieren, zuckte unwillkürlich zusammen. Doch da wurde sie auf einmal wütend. Denn eigentlich war sie ja nicht Schuld an dieser ganzen Sache! Schliesslich hatte Snape damit angefangen, plötzlich war er nicht mehr ganz so ein Schleimbeutel gewesen wie sonst und hatte mit ihr geflirtet, und gerade eben sogar...oh...Er war ein Bastard, schliesslich war sie ein hormongesteuerter Teenager und er hatte mit ihr nur gespielt! Also so ging das nicht!

"Halten sie den Mund, sie waren es schliesslich, der hier über mich hergefallen ist! Ich konnte mich ja gar nicht wehren (hatte sie das gewollt? - na egal)!", schrie sie zurück.

Severus verlor beinahe die Fassung, als er ihre ersten Worte hörte, um dann jedoch, nachdem ihr die letzten vernommen hatte, zu grinsen.

"Sie haben sich nicht gewehrt."

Mist. Hermine wusste augenblicklich nicht mehr, was sie sagen sollte. Ja, es war wahr, sie hatte sich nicht gewehrt. Denn wenn sie ehrlich war, wollte sie nicht, dass es aufhört.

"Mine, was denkst du da, er ist eine böartige, gemeine, hinterhältige, widerwärtige Fledermaus!", schoss ihr durch den Kopf.

"Das kommt doch nicht darauf an! Aber was sie getan haben, das war das Allerletzte, schliesslich sind sie mein Lehrer! Ich denke nicht, das Dumbledore davon begeistert wäre!"

Snape lachte böartig. "Ach Dumbledore, der alte Hippie, der würde sich doch noch freuen, wenn wir mit Drillingen und verheiratet zurückkommen würden!"

"Sie wollen mich heiraten!?! " Hermine konnte nicht anders, sie musste diese Frage einfach stellen, das war einfach ein zu köstlicher Gedanke. Hehe..

"Was?!?", Snape spuckte das Wort beinahe aus, "Lieber würde ich Weasley heiraten!"

Hermine grinste nur, packte Snape in einem Anflug von Kühnheit an der Schulter und schob ihn mit den Worten "Dann wünsch ich ihnen viel Glück mit ihm, vielleicht lässt er mich dann ja endlich in Ruhe" aus dem Badezimmer.

Und Severus stand, bevor er es sich richtig versah, vor der nun abgeschlossenen Tür. Vom Badezimmer her hörte er das Rauschen von Wasser und Hermine, die fröhlich ein Lied sumnte.

"Na, das hast du ja wieder mal toll hingekriegt", dachte er nur.

Anscheinend konnte er sich seinen so genialen Plan nun in den Hut stecken, denn Granger fiel so ganz und gar nicht auf ihn rein. Oder?

Auf jeden Fall war sie nicht soo verzückt von ihm gewesen, wie sie es hätte sein sollen. Andererseits hatte sie ja mitgemacht, als er sie geküsst hatte. Und wie...

Severus runzelte wütend die Stirn. Das Gör hatte zu viel Einfluss auf ihn. Noch nie hatte er sich so gefühlt

wie gerade eben, als er sie geküsst hatte.

Er beschloss, Granger von jetzt an nicht mehr anzurühren, und sich auch sonst keine Spielchen mit ihr zu treiben. Denn dieses Mädchen schaffte es irgendwie, dass er sich fallen liess, und das durfte er nicht, niemand durfte ihm so nahe kommen und niemand durfte zu viel von ihm erfahren.

Und ausserdem durfte er es nicht so weit kommen lassen, dass er ihr noch näher kam, denn entgegen seines Witzes auf Dumbledores Kosten vorhin, würde der Schulleiter wohl doch nicht so begeistert sein, wenn Severus sich an einer Schülerin vergriff.

Er würde Granger ganz einfach von jetzt an nur noch die Beachtung zukommen lassen, die absolut nötig war.

Hermine stand unter der Dusche und summt freudig vor sich hin. Diesem Ekelpaket hatte sie es eben schön gegeben. So sprang keiner mit Hermine Granger um! Keiner!

Er hatte mit ihr ein mieses Spiel treiben wollen, das war wohl klar. Doch sie hatte nun den Spiess umgedreht, und es machte ihr sehr viel Spass, Severus Snape zu provozieren.

Es wäre sehr interessant, mal zu testen, welchen Einfluss sie wirklich auf ihn hatte, dachte die junge Hexe.

Wieso auch nicht. Schliesslich konnte sie nichts verlieren, sie hatte sich ehrlich gesagt auch schon öfters darüber Gedanken gemacht, wie Snape sich in manchen Situationen so schlug. Wenn sie jetzt so darüber nachdachte, hatte sie ihn als Menschen eigentlich schon immer interessant gefunden. Klar, er war ziemlich gemein, aber andererseits waren seine sarkastischen Kommentare in manchen Situationen auch zum Brüllen komisch. Und er war anziehend, so auf seine Art und Weise, irgendwie freakig.

"Hermine, Hermine, wieso fährst du immer auf die Freaks ab?" Zuerst Ron, dann Krum, dann, für eine ganz gaaaanz kurze Zeit Neville (damals war sie psychisch nicht so recht auf dem Damm...) und nun - Snape.

Aber wieso sollte sie nicht ihren Spass mit ihm haben? Sie würde nur so weit gehen, wie sie wollte, dann würde sie Snape zappeln lassen. Schliesslich durfte er ihr nichts tun, denn egal was Dumbledore dagegen hätte oder nicht, andere, wie McGonnagall, wären sicherlich nicht erfreut davon, wenn Snape ihr etwas antäte.

Hermine grinste verschlagen und drehte das Wasser ab. Sie, Hermine Granger, würde die erste sein, die Snape, der sonst immer alle anderen lächerlich machte, blossstellte.

Ein weiterer Beweis für ihr Klugheit - oder ihre Hinterhältigkeit? Ach, egal. "Jetzt gehts los!", dachte sie aufgeregt...

TBC

Brennende Luft

Hermine trocknete sich mit einem der flauschigen Motel-Badetücher. Ihr ganzer Körper war angespannt, jede Faser ihres Körpers war gespannt auf das, was unaufhaltsam folgen musste, wenn Hermine Snape wirklich so aus der Fassung bringen wollte, wie sie es vorhatte.

Die Gryffindor war sich noch immer nicht sicher, ob sie die Nummer wirklich durchziehen würde. Vor allem war sie sich nicht sicher, ob sie auch wirklich so einen Einfluss auf Snape hatte, wie sie gerade nach dem Kuss gedacht hatte. Aber es gab wohl nur eine Lösung : Sie musste es wohl oder übel ausprobieren.

Severus hatte seine Robe ausgezogen und es sich auf dem Bett gemütlich gemacht, wo er ein Buch las, das er in seinem magisch verkleinerten Koffer mitgebracht hatte. Zum Glück hatte Dumbledore allen den Tipp gegeben, so einen Koffer für eine längere Reise zu packen und mitzunehmen. Er war wohl ein Sadist, aber zumindest kein unmenschliches Monster.

Severus hatte erst gezögert, ob er seine Robe ausziehen sollte. In der Schule hatte ihn niemand je ohne gesehen, noch nicht mal seine Lehrerkollegen.

Aber dann hatte er sich dazu entschlossen, dass er nur wegen der Gryffindorgöre nachts nicht einen Hitzschlag kriegen wollte, also sass er nun "nur" in einem schwarzen Hemd und schwarzen Hosen auf dem Bett.

Plötzlich öffnete sich die Badezimmertür und Hermine trat hinaus.

Die junge Hexe hatte sich ihren Lieblingspyjama angezogen, der aus einer schwarzen Seidenhose und einem roten Seidentop bestand, und den sie ebenfalls in einem geschrumpften Koffer mitgebracht hatte.

Severus konnte im ersten Moment einfach nichts anderes tun, als die junge Hexe anzustarren. Die Seide umschmeichelte ihre Figur perfekt, ihre langen Haare hingen ihr weich und geschmeidig bis auf den Rücken hinunter (wann waren eigentlich ihre Haare vom einem Busch zu so etwas Weichem, Geschmeidigem mutierte?!) und ihre elfenbeinfarbene Haut schimmerte im diffusen Licht der Nachttischlampe. Alles in allem war sie wunderschön. Und doch...

"Krieg dich wieder ein, Severus, sie ist eine Schülerin und eine nervige Gryffindor!"

Hermine hatte Snapes Blicke sehr wohl mitgekriegt, auch wenn er jetzt wieder scheinbar desinteressiert in sein Buch blickte. Auch Hermine konnte sich einen bewundernden Blick nicht verkneifen .. Snape hatte ja anscheinend gar keinen soo schlechten Körperbau, wenn er nicht immer diese hässlichen Roben an hätte...

Hermine grinste, und begann dann damit, Snape ganz nach Plan etwas zu provozieren:

"Sir, sie sitzen ja auf dem Bett...", sagte sie.

"Ja, natürlich tue ich das, und hier werde ich auch die Nacht verbringen, es sei denn, sie wollen mich irgendwie davon abhalten, andererseits werden sie sich wohl oder übel eine andere Schlafstätte suchen müssen!", erwiderte Snape schnippisch. Er hatte natürlich gedacht, Hermine würde mit ihrer Äusserung darauf abzielen, dass sie diese Nacht das Bett für sich beanspruchen wollte.

Doch dann kam auch schon die überraschende Antwort der jungen Hexe.

"Ich dachte immer, sie würden in einem Sarg schlafen." Hermine sprach die Worte völlig neutral und ernsthaft aus.

"Wie bitte?!?" Snape verlor nun endgültig die Fassung. Was zum Teufel war das denn für eine bescheuerte Frage?!

"Sie wissen schon, ein Sarg, wo tote Leute drin liegen, für gewöhnlich."

Ach so. Die Göre wollte ihn also provozieren. Na gut, dann würde er eben mitmachen. Die würde schon noch ihr blaues Wunder erleben, schliesslich war er, Severus, es, der für gewöhnlich andere lächerlich machte, und dieses Privileg gedenkte er nicht abzugeben.

"Wie kommen sie zu der Annahme, Miss Granger?", fragte er liebenswürdig.

"Na ja, sie sehen so aus."

Autsch. Das hatte gesessen. Snapes Gesicht sah für einen kurzen Moment so aus, als hätte er in eine Zitrone gebissen. Hermine war etwas überrascht, sie hätte ihm vieles zugetraut, aber dass er eitel war, eher nicht. Doch Snape hatte sich schon wieder gefangen und flüsterte bedrohlich: "Passen sie auf, Miss Granger, sie denken wohl, sie hätten jetzt irgendwie Kontrolle über mich. Aber wissen sie was, das können sie sich

gleich wieder aus dem Kopf schlagen. Ich bin es, der hier die Zügel in der Hand hält. Sie haben keinen Zauberstab, und da sie noch beinahe ein Kind sind, nehme ich nicht an, dass sie irgendwelche stablose Magie beherrschen. Ich dagegen blicke auf ein längeres Todesserleben zurück, und ich darf ihnen versichern, ich habe überhaupt keine Probleme damit, stablose Magie anzuwenden, auch nicht gegen sie. Wenn sie sich nicht benehmen, wäre es doch beispielsweise nur angebracht, sie etwas zu bestrafen. Eine Ganzkörperklammer fällt mir beispielsweise gerade ein, oh ja, wissen sie, wie viel Spass wir beide dann hätten? Und anschliessend käme dann einfach ein Obliviate, und wenn doch etwas schief läuft, oder sie mir endgültig überdrüssig werden, dann ist eben auf der Reise ein bedauerlicher Unfall passiert, ein unglaubliches, für mich sehr erschütterndes Unglück, aber ich konnte nichts tun, das Leben ist ungerecht. Dumbledore würde mir jeden Mist abkaufen, schliesslich bin ich sein allerliebster Spion, nicht wahr? Also, benehmen sie sich, Miss Granger".

Hermine hatte dieser Rede mit aufgerissenen Augen zugehört. Ihr Herz schlug mit jedem Wort schneller. Oh, was hatte sie sich nur gedacht! Snape war eben doch abgrundtief böse, und zudem war er noch ein Mann, der offensichtlich für alle seinen "Grundbedürfnissen" nicht allzu oft nachkommen konnte - es war ganz und gar nicht klug gewesen, ihn zu provozieren, schon gar nicht auf diese Art, mit diesen Kleidern, der Art, wie sie mit ihm gesprochen hatte. Und jetzt hatte er ihr auf einen Schlag jegliche Sicherheit, jeglichen Triumph über ihn wieder genommen.

Hermine stand einfach nur vor dem Bett wie vom Blitz gerührt.

Und Severus starrte sie an. Verdammt, dieses Mädchen löste in ihm schon wieder Reaktionen aus, die er nicht kontrollieren konnte. Sie war einmalig, noch nie hatte jemand es gewagt, ihn so herauszufordern. Und wie sie aussah...Sein Blick streifte nach oben, zu ihren Brüsten, und schliesslich kam er zu ihren Lippen. Wie gut sie sich angefühlt hatten! In seinem ganzen Körper breitete sich schon wieder das unglaubliche Verlangen aus, das er gespürt hatte, bevor sie ihn unter die Dusche gestossen hatte.

"Na gut", dachte er, "Wenn sie unbedingt spielen will, werde ich mitmachen."

Hermine hatte sich inzwischen umgedreht, und wollte Richtung Zimmertür gehen, nur um von Snape wegzukommen, den sie momentan gar nicht einschätzen konnte, was ihr nicht gefiel.

"Miss Granger?"

"Ja?"

"Gehen sie doch nicht weg, jetzt fängt es doch erst an, spassig zu werden."

TBC

Gemischte Gefühle - und eine unerwartete Wendung

@all soo....also, wie ihr bereits gemerkt habt, hab ich wieder zu lange nicht weitergeschrieben *mich selber bestraf* aber manchmal verlässt mich einfach meine Muse..SORRY. Dafür hab ich jetzt gleich drei Chaps online gestellt, ich hoffe, sie sind einigermaßen gut...Ausserdem kommen bald meine ersten Lemon Szenen . Auf jeden Fall bin ich echt nervös, denn so was hab ich noch nie geschrieben. Also bitte ich schon mal im Voraus für Verständnis und hoffe, ich kriegs einigermaßen hin, und über komis mit anmerkungen oder kritik würd ich mich wie immer sehr freuen, denn man kann sich immer verbessern (= Also, nochmals ein grosses Sorry und viel Spass"

safranblüte

Hermine drehte sich um. Sie sah unwillkürlich direkt in Snapes Augen, und selbst über die relativ lange Distanz konnte sie sofort das Feuer erkennen, das in ihnen loderte. Dieser Anblick entfachte unterschiedliche Gefühle in ihr. Zum einen spürte sie selber ein Kribbeln, das sich in ihrem ganzen Körper ausbreitete und zum anderen fühlte sie auch Angst. Angst vor Snape, denn obwohl sie ihn an diesem Tag auch schon sehr anders erlebt hatte, als sie ihn bisher kannte, und ihn schon vorher im Grunde niemals wirklich für das gehasst hatte, was er war, sondern für das, was er für sie empfand (oder eben nicht) und sich selber für die Bewunderung und Neugierde, die sie für ihn hatte, so gab es doch Momente, wo Severus Snape ihr Angst machte. Denn er war eindeutig ein Mensch mit vielen dunklen Abgründen, was ihn sowohl anziehend machte, als auch angsteinflößend.

Und genau in diesem Moment fühlte Hermine diese Angst und die Ungewissheit über Snape in sich aufflackern.

"Komm her."

Hermine wusste nicht, was sie tun sollte. "Tu, was er sagt", meinte ein Teil von ihr, während der andere am liebsten auf der Stelle das Zimmer verlassen hätte. Doch als sie erneut die schwarzen Abgründe seiner Augen sah, entschloss sie sich, ihm zu gehorchen. Langsam bewegte sie sich auf das Bett zu, und setzte sich auf die äusserste Kante des Bettes. Und wieder fand in ihrem Innern ein Kampf statt, ein Kampf zwischen der Begierde, sofort zu ihm zu gehen, und der Angst, der kalten Angst. Wieso war Snape plötzlich wieder so kalt und böseartig? Obwohl, vielleicht war er es ja immer gewesen - ja, wahrscheinlich war er immer nur dann so anders, so entgegenkommend gewesen, wenn er mit ihr spielen wollte. Oder vielleicht wollte er sie wirklich nur um...oh nein, daran durfte sie nicht denken."Nein, nein, nein! Hör auf, solchen Mist zu denken, er ist ein gerechter Mensch, er ist kein Todesser, er würde niemals jemanden so ausnutzen."

Severus sah Hermine lange an. Dann plötzlich merkte er, wie das Verlangen abklang und ein anderes Gefühl sich in ihm breit machte. Er wollte sie nicht mehr verletzen, wollte ihr nichts mehr heimzahlen - er hatte plötzlich das Gefühl, dass er diesem Mädchen niemals wehtun könnte. "Miss Granger, sie können das Bett kriegen, wenn sie wollen, ich bin nicht müde." Er wusste nicht, wieso er das gesagt hatte. Normalerweise würde ihn solch ein Benehmen seinerseits höchst wütend machen, vor allem wütend auf sie, weil sie solche lächerlichen unwichtigen Gefühle in ihm auslöste. Doch er war nicht wütend.

Hermine sah Snape fassungslos an. "Ich, äh...danke." Wieder sah sie in seine Augen, doch diesmal spiegelte sich nicht mehr nur Verlangen darin...

"Das kann nicht sein.", dachte sie nur. Es konnte unmöglich sein, dass der unnahbare, fiese Snape, vor dem sie eben noch solche Angst gehabt hatte, Zuneigung für sie empfand. Aber genau dies sah sie in seinen Augen.

Severus erhob sich, und machte sich daran, das Zimmer zu verlassen.

Als er schon bei der Tür war, sprang Hermine plötzlich vom Bett auf und rannte auf ihn zu. Sie stoppte direkt vor ihm und als Severus sich umdrehte, sah er, wie sie ihm die Hand entgegenstreckte. "Frieden?",

meinte sie nur.

Severus war völlig verdattert. Alles mögliche hatte er erwartet, nur das nicht. Aber war es nicht eben diese Unberechenbarkeit, die zu entdecken ihn so fasziniert hatte?

Schnell, bevor sie es sich anders überlegen konnte, griff er nach ihrer Hand und drückte sie. "Frieden.", erwiderte er sanft.

In seinem Innern tobten die Gefühle. Er hasste sie dafür, dass sie ihn so weich machte, und er hasste sich dafür, dass er darauf hereinfiel. Er liebte sie dafür, dass sie ihn sich so menschlich fühlen liess, und er liebte sie dafür, dass es ihr anscheinend nicht egal war, wie er von ihr dachte, und wie sie miteinander auskamen. Und er liebte sie dafür, dass sie anscheinend wirklich mit ihm etwas zu tun haben wollte, und nicht einfach nur froh war, den Todesser, den Spion, loszusein.

Hermine spürte, wie Snape ihren Händedruck erwiderte. Schnell schaute sie ihm wieder in die Augen, und wieder hatte sie das Gefühl, in den scharzen Untiefen zu versinken, doch schnell blickte sie zu Boden. Es wäre zu intim gewesen, ihm in solch einem Augenblick in die Augen zu blicken. Sie wollte nicht, dass er wieder wütend wurde, sie wollte nicht, dass er sie hasste. Sie wusste nicht wieso, aber sie wünschte sich einfach nur, dass er das, was sie vorhin kurz in seinem Gesicht, in seinem Blick gesehen hatte, wirklich fühlte. Dass er sie nicht nur, wie sie nach dem Kuss im Badezimmer angenommen hatte, begehrte, sondern dass er sie mochte. Dass er sie liebte. "Mine, hör auf, du bist nicht in Snape verliebt, du fandest ihn doch bis zum heutigen Tag nicht mal anziehen...", dachte sie. Doch es war eine Lüge, sie hatte ihn doch schon immer anziehend gefunden, irgendwie, nur hätte sie es sich NIEMALS erlaubt, dieses Gefühl zuzulassen, denn es ging einfach nicht...

Severus hatte genau diese Gedanken von Hermine mitbekommen. Genau in diesem Moment war er in ihren Kopf eingedrungen, nicht brutal, nur um festzustellen, was sie dachte, wieso sie den Blick so plötzlich zu Boden gerichtet hatte. Und dann waren ihm diese unglaublichen Gedanken mit voller Wucht entgegengeschlagen.

Konnte es denn wirklich sein? Sie mochte ihn.

Snape liess Hermine's Hand los. Irgendwie machte es sie traurig, dass die kurze Berührung schon wieder vorbei war. Doch bevor sie richtig darüber nachdenken konnte, fühlte sie Snapes warme Finger an ihrem Hals. Sie strichen langsam nach oben, über ihre Wangen, ihre Lippen. Hermine sog scharf die Luft ein, ihr Herzschlag beschleunigte sich wieder. Snape fuhr die Konturen ihrer Lippen nach, doch dann zögerte er, und nahm die Hand von ihrem Gesicht.

Severus hatte einfach nicht anders gekonnt. Er musste sie berühren. Doch nun musste er aufhören. Er wollte sie nicht so überfallen wie vorher, er wollte ihr doch nichts antun. Schon war er im Begriff das Zimmer nun endgültig zu verlassen, als er plötzlich Hermine's Arme spürte, die sich um seinen Nacken schlangen, und Hermine's Lippen, die sich unerwartet auf seine legten. Und in seinen Körper schien eine Bombe zu explodieren.

Hermine hatte ihn einfach geküsst. Jetzt oder nie, war die Devise, und schliesslich durfte sie ihn ja eigentlich auch noch mal "zurückküssen".

Snapes Lippen drückten sich fester auf ihre, so als wolle er ihr alle Zweifel nehmen. Und doch war es nicht so wie beim ersten Mal, er war viel vorsichtiger, als sei er krampfhaft darauf bedacht, sie nicht zu bedrängen.

Und so war es auch. Severus hätte sie natürlich am liebsten so stürmisch geküsst wie beim ersten Mal, oh ja, er wollte noch viel mehr. Doch am meisten von allem wollte er seltsamerweise, das sie dasselbe wollte. Also musste er behutsam sein.

Sanft strich er mit seinen Lippen über die ihren, dann löste er sich von ihrem Mund, um ihren Wangenknochen und ihren Hals zu küssen, und schliesslich drückte er sich an sie und roch an ihrem Haar, das so wunderbar nach Erdbeeren duftete.

Hermine wurde von dieser Reaktion völlig überrascht. Ihr Körper war fest an Snapes gepresst, doch sie fühlte sich nicht unwohl, im Gegenteil. Dieser Mann war immer wieder für Überraschungen gut. Und gerade jetzt klammerte er sich an sie wie ein Ertrinkender, und vielleicht war er das auf. Langsam begann Hermine zu

begreifen, warum er immer so abweisend und fies zu allen war. Vielleicht hatte er ja auch Angst vor den anderen, nicht nur sie von ihm. Vielleicht fürchtete er sich davor, Menschen zu nah an sich ranzulassen, ihnen zu zeigen wer er wirklich war, und dass auch er allein war und vielleicht auch einsam, denn er dachte (zurecht) dass die meisten ihn nicht geheuer fanden.

Hermine lächelte bei dem Gedanken, dass sie nur zu gerne erfahren würde, wer er wirklich war und drückte Snape noch fester an sich.

Severus löste sich von Hermine's Haar und sah ihr in die Augen. Darin soviel Verständnis und - ja, es war wirklich Zuneigung- zu erblicken, brachte ihn dazu, seine Lippen ein drittes Mal an diesem Tag auf Hermine's zu platzieren. Langsam strich er mit seiner Zungenspitze über Hermine's Lippen, und musste lächeln, als sie ihm sofort Einlass gewährte. Er küsste sie, wie er schon lange niemanden mehr geküsst hatte, und gleichzeitig entnahm er ihren Gedanken, wie verzückt sie von ihm war. "Also kann ich sie doch bezaubern.", dachte er, und wenn sein Mund nicht andersweitig beschäftigt gewesen wäre, hätte er gegrinst. Als er sich wiederum von ihr löste, hörte er nur ein ersticktes "Bleib doch heute nacht hier" von der Gryffindor. Nun grinste Snape wirklich, schnappte sich Hermine, die erschrocken auquierte und legte sie auf dem Bett ab. Dann begann er wieder, sie zu küssen.

Snape's Küsse wurden mit jedem Mal besser. Hermine dachte im Moment an gar nichts, nur an ihn. Sie drängte sich an ihn und küsste ihn, bis sie glaubte, Sternchen zu sehen. Irgendwann liess Snape von ihr ab und liess sich zur Seite fallen. "Und ich dachte immer, du könntest deinen Mund nur dazu benutzen, kluge Fragen zu stellen und Vorträge zu halten.", meinte Snape grinsend.

Hermine knuffte ihn in die Seite. "Ich dachte es wäre Frieden.", erwiderte sie.

Snape stütze sich auf seinem Ellenbogen ab und sah sie an. "Klar", meinte er, "Es gefällt mir ehrlich gesagt auch viel besser, wenn wir beide Frieden haben". Bei diesen Worten erschien auf seinem Gesicht ein Lächeln, das Hermine den Atem raubte. Und zwar darum, weil er richtig lächelte, ganz ohne fiesen Hintergrund. "Wow, also wenn er das mehr tun würde hätte er bestimmt kein Problem damit, das die Leute ihn nicht mögen.", schoss es Hermine durch den Kopf, und Snape, der diese Gedanken mitbekommen hatte, lächelte noch breiter. "Das ist nicht fair", motzte Hermine gespielt.

"Was denn?" "Das du die ganze Zeit meine Gedanken liest." "Ich bring es dir irgendwann bei, dann ist es wieder fair.", antwortete Snape, zog Hermine zu sich und vergrub seinen Kopf in ihren Haaren. "Und jetzt sollten wir schlafen, denn ich hab dich vorhin angelogen, ich bin nämlich ziemlich müde."

Das brauchte er der jungen Hexe nicht zweimal zu sagen, denn schon kurze Zeit später war sie, überwältigt von den Ereignissen des Tages, eingeschlafen.

Severus selbst schlief nicht so schnell ein. Lange Zeit dachte er darüber nach, ob das, was er tat, richtig war.

Es passte nicht zu ihm, sich so sentimental zu benehmen. Er war kein Weichei, er war der gefürchtetste Lehrer in ganz Hogwarts! Und trotzdem hätte er Hermine in diesem Moment um keinen Preis aus seinen Armen geben wollen. Es tat gut, jemandem nahe zu sein, das hatte ihm, wenn er ganz ehrlich war, doch irgendwie gefehlt. Aber er mochte keine Verpflichtungen, und er war auch nicht sicher, ob er lange so für Hermine empfinden würde. Eigentlich wollte er dasselbe tun wie immer, nämlich seine Gefühle unterdrücken und begraben. Doch diese Hexe liess das partout nicht zu.

"Na ja, ich werde einfach mit der ganzen Sache aufhören, wenn dieser Trekking-Zirkus hier endlich vorbei ist", dachte Snape, und zufrieden mit diesem Plan, der seine Zeit mit Hermine zwar versüssen, ihm aber nachher sein altes Leben und seinen altbewährten Ruf zurückgeben würde, schlief auch er ein. Diese Nacht hatte er einen sehr seltsamen Traum, der zugleich doch etwas erschreckend war. Er träumte nämlich von kleinen fetten, rosafarbenen Engelchen mit hässlichem Knautschgesichtern, die ihn verfolgten, um ihn mit ihren dämlichen kleinen Pfeilen mit Herzen als Spitze in den Allerwertesten zu pieksen. Noch im Schlaf dachte Severus: "Meine Güte, ich glaube ich werd langsam alt. Erst bin ich so sentimental, dann träume ich solchen Mist. Wenn es so weitergeht, bin ich bald wie Dumbledore..."

Hermine erwachte in dieser Nacht einmal, weil Snape wie ein Wilder den Kopf schüttelte und irgendetwas grummelte. Weil sie so müde war und trotz aller Liebe jetzt einfach nur schlafen wollte, schlang sie einfach

die Arme so eng um ihren Tränkemeister, dass er sich ganz einfach nicht mehr bewegen konnte, und flüsterte ihm ins Ohr : "Hör auf zu reden, ich hör dir jetzt sowieso nicht zu.", ins Ohr. Und siehe da, Snape schlief ab sofort seelenruhig weiter...(=

hehe so ich hoffe es war nicht allzu schlecht...und das es zu kurz war glaub ich diesmal auch nicht(=. Ach ja, für diejenigen, die die Kabbeleien so mochten, und die Mine und Snape lieber mögen wenn sie gemein sind : keine Sorge, es geht nicht lange so friedlich zu und her. Das entspräche ja auch gar nicht dem Charakter von Mine und dem guten alten Sev. Und meinem schon gar nicht XD Komis?

Ein berechtigter Diebstahl

Hermine rümpfte die Nase. Die hellen Strahlen der Morgensonne schienen ihr durch die dünnen Vorhänge des Motelzimmers direkt ins Gesicht.

Die junge Hexe drehte sich langsam um, wollte gerade noch einmal die Augen schliessen, doch dann sah sie plötzlich, wer neben ihr lag. Und wer seinen Arm um ihre Taille gelegt hatte.

Severus wurde von einem Schrei schlagartig aus dem Schlaf gerissen.

Hermine sass kerzengerade aufgerichtet im Bett und sah ihn mit riesigen Augen an. Plötzlich färbten sich ihre Wangen rot und sie schlug voller Scham die Augen nieder. Anscheinend hatte sie sich wieder an den gestrigen Abend erinnert.

"Guten Morgen.", sagte Severus grimmig.

"Tut mir leid. Ich..ich war ganz verschlafen.", nuschelte die junge Hexe ihm gegenüber. Langsam entspannte sie sich und legte sich schliesslich wieder hin.

Severus bewegte sich keinen Zentimeter mehr. Gebannt blickte er auf das Gesicht der jungen Hexe ihm gegenüber, betrachtete ihr Gesicht, ihre Augen, ihre Lippen, dachte daran, wie es gewesen war, diese zu küssen.

Und dann dachte er an Dumbledore. Und an McGonagall. Und an seinen Traum. Und dann beschloss er, dass es bei manchen Dingen am besten war, dann aufzuhören, wenn man noch konnte.

Hermine war ziemlich überrascht, als ihr eben noch so friedlich daliegender Lehrer plötzlich aufsprang, als hätte ihn etwas gestochen.

"Wir sollten uns beeilen und weiter gehen. Schliesslich wollen wir hier ja nicht überwintern, oder, Miss Granger?"

Jetzt wurde Hermine wütend. Miss Granger, soso, jetzt war sie also auf einmal wieder Miss Granger. Was dachte sich diese Fledermaus eigentlich, er könne sie benutzen wann immer es ihm beliebt, um sie später wieder in den Schrank zu stellen wie ein Paar Schuhe? So nicht!

"Ja, Sir.", sagte sie, und ihre Stimme sprühte geradezu vor Gehässigkeit.

Snape drehte sich wortlos um, murmelte einen stablosen Spruch, um seine von der Nacht zerknitterten Kleider zu glätten, und marschierte auf die Tür zu.

Hermine, die die stablose Magie leider noch nicht so gut beherrschte, musste ihr zerknittertes Shirt so belassen wie es war und lief hinterher.

Unten angekommen, machte Snape keine Anstalten, zu bezahlen, und so blieb auch dies an Hermine hängen.

Diese wurde zusehends wütender und wütender, und es hätte nicht viel gefehlt und die junge Hexe wäre Snape hinterhergerannt und hätte ihm den Kugelschreiber, der auf dem Tresen stand, in den Hals gerammt.

Aber gut erzogen wie sie war, beherrschte sie sich, bezahlte schweigend und ging dann hinaus auf den Parkplatz.

Dort stand schon Snape und hielt die Landkarte in der Hand.

Anscheinend wusste er, wie es weitergehen sollte, denn er ging schnurstracks Richtung Strasse.

Hermine hatte es satt, ihm hinterherzurennen, und schrie wutenbrannt: "Was ist hier eigentlich los?!?"

Snape drehte sich langsam um und meinte völlig gelassen: "Nichts ist hier los. Ich will nur so schnell wie möglich zurück nach Hogwarts."

Mit diesen Worten wollte er sich wieder umdrehen, doch Hermine kam ihm zuvor und packte ihn am Arm.

"Was soll das? Gestern warst du ganz anders, und heute spielst du plötzlich wieder den Kotzbrocken?"

Snapes Augen blitzen auf. "Miss Granger, gestern hatten wir beide unseren Spass, und das war gut so. Heute ist ein neuer Tag, und ich kann mich nicht daran erinnern, dass ich gestern irgendeinen Vertrag unterschrieben hätte, der mich dazu zwingt, nett zu ihnen zu sein. Und ausserdem habe ich es ihnen niemals gestattet, mich zu duzen!"

Hermine war völlig baff. Also doch! Er hatte nur mit ihr gespielt, dieser gemeine Idiot!

Snape indessen hatte sich von der jungen Hexe losgerissen und ging schnell von ihr weg. Sie sollte nicht merken, dass er sein Gesicht gerade schmerzhaft verzog.

Schnell sassen die beiden wieder nebeneinander auf der Leitplanke der einzigen Strasse in der Gegend.

Zwischen ihnen herrschte eine Spannung, die jederzeit zu einem Unwetter hätte führen können, doch beide schwiegen und starrten mürrisch ins Leere. Und in beiden Köpfen ratterte es förmlich.

"Ich hätte nicht ganz so fies sein müssen. Sie ist ja wohl nicht die einzige, die an diesem Desaster gestern schuld ist.", dachte Severus, und dann: "Was denkst du da, du alter sentimentaler Narr? Sie ist bloss die kleine besserwisserische Gryffindor! Was kümmert dich, ob sie sich gut fühlt oder nicht?!".

Hermine war innerlich gespalten, einerseits hätte sie gerne geweint und andererseits wäre sie gerne mit den Fäusten auf Snape losgegangen.

Als ein Auto an den beiden vorbeifuhr, sprang Snape plötzlich auf und fuchtelte wie wild mit den Armen in der Luft herum.

Fast hätte Hermine gelacht, denn das sah einfach zu albern aus, doch dann erinnerte sie sich daran, dass sie ja wütend war.

Das Auto hielt an.

"Natürlich", dachte Hermine, "er sieht ja auch aus wie ein Verrückter der entlaufen ist."

Der Fahrer, ein junger Mann mitte zwanzig, kurbelte das Fenster herunter und streckte den Kopf heraus. Zuerst beäugte er misstrauisch Snape, dann bemerkte er plötzlich Hermine, die sich, gleich wie Snape, dem Auto genähert hatte. Schlagartig begann der junge Mann zu lächeln.

"Sucht ihr beiden eine Mitfahrgelegenheit?"

Snapes Miene hellte sich auf. "Ja. Nach..", er blickte kurz auf die Karte, "Duddleham."

Jetzt lachte der junge Mann, dann fixierte er Hermine. "Was will eine so hübsche Frau wie du denn in einem solch gottlosen Kaff?"

Hermine errötete und lächelte dem Fahrer zu.

Dieser beugte sich über den leeren Sitz an seiner Seite und öffnete die Beifahrertür. "Bitte, Miss.", sagte er, und dann, zu Snape gewandt: "Auf der Rückbank ist auch noch Platz für sie."

Snape guckte erst säuerlich, überlegte es sich dann aber besser und stieg ein. Schliesslich konnte es ewig dauern, bis wieder ein Auto hier vorbeifuhr, und auch wenn er dem ekelerregenden Lüstling am Steuer aus einem unerfindlichen Grund am liebsten ins Gesicht gespuckt hätte, packte er die Gelegenheit, mitfahren zu können, am Schopf.

Hermine ging um das Auto herum (wobei sie unangenehmerweise den Blick des Fahrers auf ihrem Hintern spürte, und stieg ebenfalls ein.

Lange Zeit fuhren sie so dahin, während der junge Mann am Steuer unermüdlich redete. Er hatte ihnen beinahe seine ganze unendlich aufregende Lebensgeschichte erzählt (bei diesem Gedanken gähnte Snape übertrieben laut), als Hermine plötzlich mit Schrecken feststellte, dass er ihr seine Hand aufs Knie gelegt hatte.

"Entschuldigen sie, könnten sie ihre Hand da wegnehmen?", sagte sie bestimmt. Sie fand den jungen Mann ja bis anhin sympathisch, doch so etwas kam ihr nicht in die Tüte.

Snape hatte indessen den Hinterkopf des Fahrers wütend fixiert und war nur wenig davon entfernt, ihm den wüstesten stablosen Spruch aufzuhalsen, den er auf Lager hatte.

Der Fahrer sah Hermine verwundert an und sagte dann frech: "Wieso denn?"

"Weil ich mich nicht daran erinnern kann, ihnen erlaubt zu haben, die Hand dahin zu legen!"

Jetzt wurde das Gesicht des Mannes wütend: "Denken sie etwa, ich kutschiere sie hier für lau in der Gegend rum? Sie werden sich schon entsprechend bei mir revanchieren müssen!" Bei diesen Worten grinste er anzüglich und unheimlich.

Hermine und Snape waren beide total baff über diese Dreistigkeit, als der Mann schon angehalten hatte und sich zu Hermine hinüberbeugte.

Jetzt sah die junge Hexe rot. Severus ebenfalls, doch bevor er etwas sagen oder tun konnte, hatte die Gryffindor schon gehandelt und im gleichen Moment sank der Mann ihr gegenüber der Bewusstlosigkeit nahe in seinem Sitz zusammen.

Severus ungewollt pfiff anerkennend. "Sauberer Schlag."

Hermine grinste, doch man sah ihr an, dass sie von ihrer eigenen Handlung völlig überrascht und fast geschockt war.

Bevor sie sich jedoch weitere Gedanken machen konnte, war Snape schon eingestiegen und hatte die Fahrertür geöffnet.

"Was tun sie da?", fragte die völlig verdatterte Hermine.

Severus hob den Mann unter Ächzen aus dem Sitz, sagte: "Vinciris." und warf den nun von plötzlich erschienenen Seilen gefesselten Mann auf den Rücksitz.

Dann sagte er noch: "Dubitate."

Nachdem er sich nun anstelle des Gefesselten hinters Steuer gesetzt hatte, meinte er zu Hermine gewandt: "Wir brauchen ein Auto, um zu dem verdammten Kaff zu kommen, wo Dumbledore uns hinbestellt hat. Jetzt haben wir eines, dank dieses idiotischen Lüstlings." Mit diesen Worten zog er die Fahrertür zu und startete den Wagen.

Hermine brauchte erst einige Sekunden, um das eben Geschehene zu verdauen, dann fragte sie verwundert: "Wieso können sie ein Auto fahren?"

Snape grinste und sagte: "Ich hab als Sechzehnjähriger einmal das meines Vaters geklaut."

Hermine grinste auch. "So etwas hätte ich ihnen nie zugetraut, Sir." Ihre Wut auf Snape war zwar nicht verfliegen, aber diese skurrile Situation hatte sie immerhin verblassen lassen."

"Ich bin eben ein sehr tiefgründiger Mensch."

"Sir, wenn ich das fragen darf, wieso wissen sie, dass Duddleham unser Ziel ist?"

Snapes Grinsen wurde breiter. "Dumbledore hatte wohl zu wenig Karten. Meine war wohl zuvor seine. Als ich die Karte heute morgen angesehen habe, habe ich bemerkt, dass von ihr ein leichter Hauch von Magie ausging. Also hab ich einen stablosen Aufdeckungszauber gesprochen, und da erschien plötzlich ein roter Kreis um Duddleham."

Hermine konnte nicht anders, als Bewunderung für den Mann neben sich zu verspüren. "Tja, vielleicht sollte er ein bisschen weniger Zeit für seine Fernsehshows und etwas mehr Zeit für seine Vorbereitungen gebrauchen."

Jetzt begannen beide, zu lachen.

Als sie wieder zu Luft gekommen waren, sagte Snape, der sich sichtlich bemühte, wiederum einen grimmigen Gesichtsausdruck aufzusetzen: "Und jetzt lassen sie uns nach Duddleham fahren."

Die Kaugummi-affäre

Hermine grinste vor sich hin. Das lief ja besser, als sie sich nach dem Streit am Morgen gedacht hatte. Die Wut auf ihren Lehrer verflog nun immer mehr, und obwohl sie es eigentlich nicht wollte, musste sie doch zugeben, dass die Aktion mit dem Autoklau mehr als cool gewesen war. Und unerwartet... . Anscheinend hatte der Tränkemeister noch mehrere geheime Seiten. „Was soll's, ich hab noch genug Zeit ihn besser kennen zu lernen.“, dachte sie, und musste sich ein Lachen verkneifen. Nie im Leben hätte sie noch vor wenigen Tagen gedacht, dass sie jemals so über den miesepetrigen Lehrer denken würde.

Severus sass am Steuer und blickte etwas geistesabwesend in die Ferne. Er bemerkte sehr wohl, dass Hermine ihn beobachtete. Und als er unauffällig ein paar ihrer Gedanken las, stahl sich ein kleines Lächeln auf sein Gesicht, welches er jedoch sofort wieder verschwinden liess. Zum einen fand er es natürlich wunderbar, dass die Kleine ihn mochte. Das hatten schliesslich noch nicht allzu viele Leute vor ihr getan. Ausserdem konnte er sich bei ihr richtig ausleben, er konnte der sein, der er wirklich war. Denn er war nicht immer der langweilige, miesepetrige Lehrer aus den Kerkern oder der gefühllose Spion. Er, Severus Snape, hatte auch Gefühle. Nur zeigte er sie nicht jedem Idioten, und hielt sie auch nicht für sonderlich wichtig. Trotz allem aber tat es ihm ab und zu gut, wenn er etwas, nun ja, etwas Verrücktes tun konnte. Schliesslich hatte er sich über all die Jahre im Kampf gegen Voldemort unauffällig verhalten müssen! Jetzt, wo der dunkle Lord endgültig Geschichte war, wollte er sich die gestohlene Zeit zurückholen. Er wollte leben!

Andererseits war das, was sich da zwischen ihm und der jungen Hexe neben ihm so langsam anbahnte, nicht gut. Sie war seine Schülerin. Sie war Potters beste Freundin. Sie war die bisher einzige, die ihn um jegliche Selbstbeherrschung bringen konnte. Und das passte ihm gar nicht. Er war nun einmal ein sehr dominanter Mensch, er wollte derjenige sein, der die Kontrolle hatte, derjenige, der stärker war. Er war immer der Boss, und das sollte sich auch niemals ändern!

„Wollen sie einen Kaugummi?“ . Hermine war die Frage einfach so rausgerutscht. Schon eine Millisekunde später bereute sie es. Wie in Teufels Namen war sie auf diese bescheuerte Idee gekommen?

Severus blickte die junge Hexe etwas überrascht an, nachdem sie ihn mit einer so seltsamen Frage plötzlich aus seinen Grübeleien gerissen hatte.

Hermine schaute ihn mit der unschuldigsten Miene, die sie zustande brachte, an.

„Sie müssen selbstverständlich keinen nehmen, wenn sie nicht wollen.“, sagte sie vorsichtig.

„Was ist denn bitte schön ein Kaugummi?“, Severus schaute sie etwas verdattert an.

Hermine glaubte wirklich, sich verhöhnt zu haben. Ihr allwissender Tränkelehrer wusste nicht, was ein Kaugummi war? Obwohl, es war ja wirklich auch nicht sehr realistisch, sich Snape kaugummikauend vorzustellen.

Sie lächelte ihn an. Vielleicht konnte sie die Situation ja noch retten, bevor er wütend wurde und die ganze friedliche Stimmung dahin wäre.

„Was mögen sie lieber? Erdbeere, Kirsche oder Pfefferminz?“

„Kirsche.“, sagte Severus unwillkürlich, doch im selben Moment fuhr er Hermine an: „Aber wozu bitte?“.

Die junge Hexe grinste schon wieder. Snape und Kirsche. Wie verdreht war das denn?

Sogleich streckte sie ihm den rotverpackten Kaugummi entgegen. Snapes Hand näherte sich zögerlich dem Kaugummi, als befürchte er, dass das rote Ding in Hermines Hand ihn demnächst in den Finger beißen würde.

Als er den Kaugummi in der Hand hielt, packte er ihn, auf Anweisung Hermines, aus. Hermine registrierte, dass er das mit einer Hand machte, während die andere, Gott sei Dank, am Steuer blieb. Wie geschickt er doch war... .

Snapes Miene verdunkelte sich, als er bemerkte, dass der eigentliche Kaugummi einen noch viel tieferen Rotton hatte als die Verpackung. Ausserdem breitete sich plötzlich ein so köstlicher Kirschgeruch im Auto aus, dass ihm das Wasser im Munde zusammenlief und er am liebsten sofort in den Kaugummi gebissen hätte.

Ob diese Gryffindor ihm Drogen unterjubeln wollte? Wollte sie ihn süchtig machen und ihn danach erpressen?

Hermine sah, dass Snape den Kaugummi ungefähr so kritisch beäugte, als wäre dieser ein entfernter Verwandter. Sie musste lachen.

„Was gibt es da zu lachen?“, fragte Snape erbost.

„Der Kaugummi tut ihnen nichts, Professor. Stecken sie ihn einfach in den Mund und kauen sie drauf rum. Das ist wirklich ziemlich entspannend. Aber sie dürfen ihn auf keinen Fall runterschlucken, sonst bildet sich in ihrem Magen ein Knoten“.

Severus wurde langsam wütend. Dachte die kleine Hexe etwa, er hätte Angst? Trotzig schob er sich den Kaugummi in den Mund und kaute.

Zuerst blickte er etwas grimmig drein, doch schon nach ein paar Sekunden hellte sich sein Gesicht auf.

„Und?“, fragte Hermine.

„Ziemlich gut.“, meinte Snape. Doch sie sah ihm ganz genau an, dass er es wohl mehr als ziemlich gut fand. Tja, ein Dankeschön konnte sie wohl eher nicht erwarten.

Sie beobachtete Snape eine Weile dabei, wie er seinen Kaugummi genoss, dann fing sie plötzlich an zu reden, ohne eigentlich zu wissen wieso.

„Wissen sie, als ich ein kleines Kind war, hab ich einmal einen Kaugummi verschluckt. Ich hatte wahnsinnige Angst, denn meine Oma hatte mir erzählt, dass man, wenn man Kaugummis runterschluckt, einen riesigen Klumpen im Magen kriegt und daran sterben kann. Ich dachte wirklich, mein letztes Stündchen hat geschlagen.“, sie kicherte. Im gleichen Moment färbten sich ihre Wangen rot und sie nuschelte verlegen: „Tut mir leid, dass ich hier solchen Unsinn erzähle. Ich weiss, dass sie das nicht mögen.“.

Einen Moment lang herrschte Schweigen. Dann lachte Snape plötzlich. Hermine sah ihn verwundert an.

„Was haben sie dann gemacht?“, fragte er.

Hermine war ziemlich überrascht, doch sie beschloss, dass es besser war, jetzt weiterzureden als weiterhin die Beschämte zu spielen.

„Ich getraute mich nicht, meinen Eltern von der Sache zu erzählen. Sie müssen wissen, dass die Beiden Zahnärzte sind, und sie waren immer dagegen, dass ich Kaugummi kaue, sie fanden, es schädige meine Zähne. Also hab ich die ganze Sache verschwiegen. Ich habe aber fast nichts mehr gegessen, denn ich wollte verhindern, dass sich der Knoten in meinem Bauch noch weiter vergrößert. Irgendwann fragte meine Mum mich besorgt, ob ich krank sei. Ich habe angefangen zu weinen und sagte ihr, dass ich bald sterben müsse und dass ich nicht wolle, auf keinen Fall wolle, dass auf meinem Grabstein der wahre Grund für meinen Tod stehen würde. Denn dann hätten alle gewusst, was ich für ein ungehorsames Mädchen gewesen war. Meine Mutter blickte mich verdutzt an und fragte mich, wieso ich dachte, ich müsse sterben. Da hab ich ihr alles erzählt. Sie war Gott sei Dank nicht wütend und hat mir alles erklärt. Glauben sie mir, das war einer der glücklichsten Tage meines Lebens.“.

Hermine lachte. Die Erinnerung war selbst jetzt, nach so vielen Jahren, noch lustig. Severus lachte diesmal nicht mehr mit, aber er sah sie grinsend an.

Es war nicht zu fassen, was diese junge Hexe mit ihm machte, wozu sie ihn bewegen konnte.

Fast hätte er das Strassenschild übersehen, auf dem gross angeschrieben „Duddleham“ stand. Schnell trat er auf die Bremse und kriegte den Wagen noch in letzter Sekunde um die Kurve.

Die Reifen quietschten und Hermine schrie verschreckt auf.

Als sie sich wieder beruhigt hatte, sagte sie: „Wollen sie mich umbringen?!“

„Nein, besser nicht. Sonst müsste ich mir noch ein ganzes Jahr lang das Geheule von Potter und Weasley anhören.“, sagte Snape und grinste böse.

Hermine murmelte etwas in sich hinein, und starrte aus dem Fenster. Plötzlich sah sie Severus an, und in ihrem Blick lag pure Verzweiflung.

„Es gibt da etwas, was ich ihnen sagen muss. Ich werde sterben, und zwar bald.“.

Severus sah sie fassungslos an. Was sollte das den jetzt bedeuten?

Plötzlich erschien auf ihrem Gesicht ein Grinsen.

„Ich hab meinen Kaugummi verschluckt.“

Severus atmete erleichtert auf.

„Tun sie so etwas nie mehr wieder. Sonst muss ich sie zu mindestens 1000 Stunden nachsitzen verurteilen!“, sagte er böse. Doch sowohl Hermine wie auch er wusste, dass er es nicht halb so ernst meinte, wie er es sagte. „Obwohl, ein paar Stündchen mit ihr könnten ja nicht schaden..“, meldete sich ein sehr unanständiger Teil von Snapes Kopf. Sofort verdrängte er den Gedanken wieder.

„Ausserdem kann ich ihnen zumindest mitteilen, dass sie nicht allein sterben werden. Ich hab den Kaugummi nämlich auch verschluckt.“

Wieder lachten beide, dann hingen sie wieder beide denselben Gedanken nach wie schon zu Beginn dieser aussergewöhnlichen Fahrt.

Etwa eine Stunde später bog Snape plötzlich auf einen Weg ab, der anscheinend mitten in die Natur hinein führte. Schon Minuten später sah Hermine nur noch ziemlich hohe Gräser, Blumen und ein paar Bäume, als sie aus dem Autofenster blickte. Snape hatte gerade einen stablosen Zauber über den gefesselten Mann auf der Rückbank gesprochen, der seit kurzer Zeit trotz seines Knebels versuchte, um Hilfe zu schreien. Sofort verstummte der Mann.

„Wohin fahren wir?“, fragte Hermine, die langsam aber sicher misstrauisch wurde.

„Wir haben hier etwas zu erledigen.“, meinte Snape trocken.

Etwas zu erledigen? Was er damit wohl meinte? Sie hoffte doch sehr, dass diese Erledigung nichts mit ihr zu tun hatte... Hatte sie es vielleicht zu weit getrieben mit ihrem Tränkelehrer? Oder wollte er jetzt da weitermachen, wo sie gestern Abend aufgehört hatte.

Hermine schluckte leer.

@all Vielen, vielen Dank für die lieben Komis. Ich bin echt froh, dass euch die Story gefällt. Es war nämlich eher eine meiner spontanen, verrückten Ideen, diese ff zu schreiben, als wir im Englischunterricht das Wort „orienteeing“ lernten. Anfangs dachte ich, die ff würde vielleicht 3 oder 4 Kapitel lang. Und jetzt sieh sich einer an, was daraus geworden ist (= Ich hoffe, euch gefällt's weiterhin so gut und ihr verzeiht mir, wenn ich jetzt nicht mehr ganz so häufig update wie auch schon, da jetzt meine Ferien leider wieder zu Ende sind...p.s. eine Frage an alle: Würdet ihr es mögen, wenn ich auch dann noch weiterschreibe, wenn die beiden wieder in Hogwarts sind oder findet ihr, ich sollte es bei dem „orienteeing“ belassen und meiner Inhaltsangabe absolut treu bleiben? xD

knuddl an alle

safranblüte

Eine unpassende Bemerkung

Schwungvoll öffnete Snape die Autotür und stieg ebenso elegant aus. Hermine versuchte ihm dies nachzutun, aber dank ihrer angeborenen Tollpatschigkeit wäre sie beinahe kopfvoran aus dem Auto geflogen.

Gott sei Dank war Snape gerade damit beschäftigt ihre "Geisel" aus dem Auto herauszuzerren. Trotz der Fesseln versuchte der arme Mann wie wild zu zappeln, und bereitete seinem Entführer damit ziemliche Probleme.

Snape stieß einen Fluch aus, von dem Hermine nie gedacht hätte, dass sie einmal so etwas aus dem Mund ihres gebildeten, anständigen Zaubertranklehrer hören würde...

Als der Mann auf dem Boden lag, löste Snape seine Fesseln. Hermine war ein wenig beunruhigt, denn sie fragte sich gerade, was Snape jetzt wohl mit seinem "Opfer" anzustellen gedachte..

"Verswinde.", sagte der Tränkemeister da auf einmal. Der Mann sah ihn völlig verwirrt und verängstigt an. Dann rappelte er sich ungeschickt auf und stolperte über das Feld davon. Vorher aber sagte er noch: "Was seid ihr denn für welche...Bonnie und Clyde oder was?"

Hermine kicherte, als sie das hörte, und konnte es sich nicht verkneifen dem weglaufernden Typen hinterherzurufen:

"Wenn du jemandem von der Sache erzählst, bist du tot." Und dann fügte sie noch in der besten "Mafia-Manier" hinzu: "Wir werden dich finden, egal wo du bist."

Snape sah seine Schülerin entgeistert an.

Dann erschien ein leicht verärgelter Ausdruck auf seinem Gesicht und er fuhr sie an:

"Herrgott, mussten sie das unbedingt sagen. Der Idiot war sonst schon einem Nervenzusammenbruch nahe...wahrscheinlich stecken die den jetzt in die Irrenanstalt."

Schnippisch meinte Hermine: "Na und? Der hat nichts Besseres verdient...was glaubt der einfach, mich einfach so betatschen zu können!?"

Dann drehte sie sich um und stapfte zurück zum Auto. Snape verharrte noch einen Moment auf der Stelle, ein undurchsichtiges Grinsen im Gesicht. Die Kleine mochte es also nicht betatscht zu werden?..Hmm seltsam dass es ihr gestern so wenig ausgemacht hatte..Wie würde sie wohl reagieren wenn er das Ganze nochmal wiederholen würde?

Schliesslich stieg Severus auch wieder ins Auto und fuhr zurück zur Strasse. Sie fuhren eine Weile schweigend dahin, dann fragte Severus: "Wissen sie, was der Muggel gemeint hat, als er sagte wir seien "Bonnie und Clyde"?"

Die junge Hexe neben ihm lachte auf, doch als Severus sie mit einem seiner berühmt-berüchtigten bösen Blicken strafte, riss sie sich zusammen und sagte: "Bonnie und Clyde waren ein Verbrecherpärchen, die in den 30er Jahren in den USA zusammen unanständige Dinge anstellten." Bei dieser Anspielung schlich sich ein Grinsen auf Hermine's Gesicht, doch Snape blickte noch immer ziemlich sauer aus der Wäsche, also sprach sie schnell weiter: "Sie wissen schon, Banken ausrauben, Überfälle, Leute umbringen - solches Zeugs halt."

"Solches Zeugs halt..mhm."

Hermine registrierte sehr wohl, dass ihr Tränkelehrer ein Lächeln unterdrücken musste.

Sie schwiegen sich wieder eine Weile an, dann meinte Hermine:" Wie lange geht es wohl noch bis Duddleham?"

"Sehe ich aus wie Vogelscheuche Trelawney? Wenn ich das wüsste, hätte ich es ihnen wohl von Anfang an gesagt, damit mir diese Frage erspart geblieben wäre."

Wieso war er jetzt wieder so ein Stinkstiefel? Hermine zog eine beleidigte Schnute und meinte dann schnippisch: "Tut mir ausserordentlich Leid, dass ich sie mit dieser Frage belästige, aber ich dachte mir, da sie ja die ganze Zeit ihre stablosen Todesser-Superkräfte rühmen, könnten sie das vielleicht auch wissen."

Autsch. Das hatte gesessen. Severus war zuerst ein wenig überrumpelt, dann musste er sich jedoch stark beherrschen, beide Hände am Lenkrad zu lassen und Hermine nicht zu schlagen. Dieses Gör! Sie hatte keine

Ahnung. Die Todesserzeit war das Schlimmste gewesen, was er je erlebt hatte. Und sie erlaubte sich, sich darüber lustig zu machen.

Hermine hatte gemerkt, dass sie etwas Falsches gesagt hatte. Verdammt, wieso konnte sie auch nie ihren Mund halten? Manchmal redete sie schneller als sie denken konnte..

Hatte sie es sich nun endgültig mit ihrem verscherzt mit dem doch immer sympathischer werdenden Snape?

"Und wenn schon.", dachte sie wütend, "Trotz allem, was er in den letzten Stunden an Unerwartetem getan hat, ist er noch immer eine unberechenbare, fiese Fledermaus. Jede seiner Launen lässt er an mir aus!"

Snape hörte jedes Wort, das sie dachte, und es machte ihn nur noch wütender. Die Kleine hatte es nicht nur einmal geschafft, sein Herz ein wenig aufzutauen. Er war viel netter zu ihr gewesen, als er je zu jemand anderem war..und er bereute es noch nicht einmal. Und was tat das kleine Gryffindor-Gör? Sie motzte ihn die ganze Zeit nur an!

"Gott sei Dank war ich nie so dumm, ein Kind zu zeugen...Ansonsten müsste ich mich vielleicht noch regelmässig mit dummen Teenagern herumschlagen...als ob Albus nicht schon genug wäre!", dachte er.

Langsam wurde es dunkel, und Snape beschloss, bei der nächsten Schlafgelegenheit anzuhalten. Zu seinem Glück gelangten sie schon ziemlich schnell in ein verschlafen wirkendes, kleines Städtchen und Snape bog bei der ersten Moteleinfahrt ein, die er sah.

Als der Tränkemeister ausstieg, überlegte sich Hermine, was sie jetzt tun sollte. Anscheinend herrschte bei ihnen nun wieder Krieg, und wahrscheinlich wäre es klüger gewesen, im Auto zu bleiben. Andererseits war sie müde...und ihr Hinterteil tat von dem langen Sitzen im alten Wagen auch weh. So beschloss sie, der verhassten Fledermaus ins Motel zu folgen.

Als sie ihren Lehrer, der strammen Schrittes zum Eingang des Hotels ging, endlich eingeholt hatte, fragte sie ihn schnaufend: "Sir, wir haben nicht genug Geld, um hier zu übernachten."

Snape strafte sie mit einem verachtenden Blick und sagte dann in seinem kältesten Ton: "Wie sie wissen, bin ich ein Todesser. Ich denke ich werde morgen einfach alle umbringen, anstatt zu bezahlen."

Betroffen blickte Hermine zu Boden. Anscheinend hatte sie mit ihrer Stichelei im Auto wirklich einen wunden Punkt getroffen.

Entschuldigung

Hermine war so sehr in ihren Gedanken versunken, dass sie nicht einmal merkte, wie Snape erneut nach einem Doppelzimmer verlangte.

Nein, eigentlich registrierte sie es schon..doch es war nicht wichtig. Alles, was Hermine gerade fühlte, war Reue. Es tat ihr so unglaublich Leid, was sie ihm an den Kopf geworfen hatte.

Seit sie die ganze Sache mit dem Doppelleben von Snape wusste, seit Dumbledore Harry, Ron und ihr von Snape's Spionagearbeit hatte, hatte Hermine den Mann, der diesen unglaublichen Balanceakt vollführte, über alle Massen bewundert. Natürlich fand sie seine Art, sie und die anderen Gryffindors bei jeder Gelegenheit niederzumachen, noch immer fies und ungerecht. Trotzdem...

Und nun hatte sie ihn damit verletzt. Er gab es nicht wirklich zu, doch Hermine wusste, dass sie Salz in eine offene Wunde geschüttet hatte. Wie dumm sie war! Sie hätte es wissen müssen. Sie hätte doch schon lang wissen müssen, wie sehr die Zeit als Todesser Snapes Seele zerfetzt hatte. Was sollte sie jetzt nur tun?

Als die Beiden in ihrem Zimmer angekommen waren, setzte Snape sich auf das Bett und nahm direkt wieder eines seiner Bücher zur Hand. Hermine lehnte sich gegen die verschlossene Tür und beobachtete ihn. Sie sah genau, dass er nicht wirklich las.

Bevor sie nachdenken konnte, ging sie in seine Richtung, langsam, einen Schritt, noch einen, noch einen. Dann stand sie direkt vor ihm, so nah, dass ihre Beine beinahe seine Knie berührten. Er sah sie nicht an.

Severus wusste nicht mehr, was er denken sollte. Was er fühlen sollte. Diese Hexe machte ihn wahnsinnig.

Schon von der ersten Minute an hatte sie in ihm ein Wechselbad der Gefühle veranstaltet. Er, der sonst immer so beherrscht war, der genau wusste, wie er seine Empfindungen in Schach halten konnte. Er war plötzlich so verletzlich. Noch nie hatte es jemand geschafft, ihm wehzutun. Er hatte es immer verhindern können, dass jemand ihm so wichtig war, dass jemand die Macht hatte, ihm wehzutun. Aber dieses Mädchen überraschte ihn immer wieder. Immer wieder tat sie etwas, sagte sie etwas, das er nicht erwartet hatte.

Zuerst war er wütend gewesen, beinahe hätte er sie geschlagen- oder schlimmer noch...

Dann war er plötzlich traurig geworden. Diese absurde, dumme Traurigkeit hatte von ihm Besitz ergriffen. Also hasste auch sie ihn. Auch sie verabscheute ihn wegen seiner Vergangenheit.

Und jetzt war sie plötzlich wieder bei ihm, und ihre grossen braunen Augen waren tränengefüllt.

Er hatte den Kopf angehoben, und auf einmal hatte er sie angesehen. Das Schwarz seiner Augen, die Traurigkeit in seinem Blick hatte sich in sie gebrannt.

Hermine blieb die Luft weg, als sie diesen so ungewöhnlichen Ausdruck in den Augen von Snape sah. Noch nie hatte sie ihn so gesehen. So...menschlich.

Sie schlang die Arme um seinen Hals und drückte sich an ihn.

"Es tut mir so leid."

Es war nicht mehr als ein Flüstern, doch die Worte hallten tausendfach in Severus' Kopf wider.

Hatte schon jemals irgendwer diese Worte zu ihm gesagt und es auch wirklich ernst gemeint? Sie meinte es ernst. Er fühlte, wie ihre Tränen auf seine Schulter tropften.

Hermine wollte gar nicht weinen. Doch es war irgendwie zu viel. Alles war so verdammt wirr und verdreht. In den letzten Stunden hatte sie so viel erlebt, es hatte sich so viel für sie verändert. Und dazu kam, dass sie leider schon immer etwas nah am Wasser gebaut gewesen war...

Auf einmal schob Severus sie weg von sich.

"Das hast du jetzt von deiner Heulerei. Du nervst ihn schon wieder.", dachte sie und verfluchte sich selbst.

Doch dann spürte sie seine Hände auf ihren Schultern, er zog sie zu sich und küsste sie.

TBC

soo...das war ja mal ein kitschiges chap^^ und leider nicht so lustig wie der rest..aber keine sorge, der humor kehrt schon wieder zurück xD
aber das nächste chap wird vielleicht auch wieder n bisschen kitschig..ich bin grad in der stimmung dafür
^^

Vergebung

Der Kuss fegte jeglichen Gedanken aus Hermine's Kopf. Das Einzige, was sie noch wahrnahm, waren seine Lippen.

Er küsste sie so lange, bis sie sich von ihm lösen musste, um Luft zu holen.

Severus schaute die Hexe ihm gegenüber lange an. Sie sah so hübsch aus, mit ihren von der langen Autofahrt zerzausten Haaren und den vom Kuss geröteten Lippen. Eigentlich hatte er sie nicht küssen wollen. Eigentlich hatte er diese ganze Angelegenheit beenden wollen. Zu seinen und ihrem Besten. Denn auf Kurz oder Lang würde diese Beziehung keinem von ihnen gut tun..beziehungsweise ihr wahrscheinlich weniger als ihm.

Doch er hatte einfach keine Wahl. Sein Körper hatte sich seinem Verstand widersetzt. Er brauchte sie jetzt einfach, er musste sie jetzt spüren.

Snape nahm ihr Gesicht in die Hände und küsste erst Hermine's Stirn, danach wieder ihre Lippen. Dann legte er die Hände wieder an ihre Schultern und zog sie nach unten, so dass sie nicht länger vor ihm stand, sondern neben ihm auf dem Bett zum Sitzen kam.

Er küsste und küsste und küsste sie, solange bis sie nicht mehr wusste wo oben und unten war. Ihre Gefühle spielten verrückt, sie wusste nur noch eines mit Gewissheit: sie wollte ihn, und zwar jetzt gleich.

Mit fahrigem Fingern begann sie sein Hemd aufzuknöpfen. Die Robe hatte er Gott sei Dank nicht an, denn schon das Hemd bereitete ihren zitterigen Händen mehr als genug Schwierigkeiten.

Severus stoppte ihre Hände, und nahm sie in die seinen.

"Bist du sicher, dass du das willst?", fragte er sie.

Sie überlegte einen kurzen Moment, dann löste sie ihre Hände von seinen und knöpfte das Hemd weiter auf. Er seufzte. Niemand sollte sagen, er hätte sie nicht gewarnt.

Doch er würde es nicht noch einmal tun. Er würde es nicht noch einmal tun können.

Als Hermine das Hemd endlich aufgemacht und ihm über die Schultern gestreift hatte, erstarrte sie kurz, als sie die vielen Narben auf seinem Oberkörper sah. Die Spuren Voldemorts?

Behutsam küsste sie jede einzelne.

Severus stöhnte. Noch nie hatte ihn jemand so berührt. Seine Erregung steigerte sich langsam ins Unermessliche. Er fuhr mit den Händen unter Hermine's T-Shirt und schob es langsam nach oben. Sie trug den gleichen bezaubernden BH wie am Vortag, doch diesmal schenkte Severus ihm nicht viel Beachtung, sondern wollte ihn am besten gleich loswerden.

Allerdings gestaltete sich das schwieriger, als er gedacht hätte. Das Ding hatte einen seltsamen Verschluss.

"Verdammtes Muggelzeug.", dachte er verärgert.

Hermine bemerkte seine Schwierigkeiten und beendete seine Nестelei am Verschluss indem sie diesen geschwind mit zwei Fingern löste.

Grinsend sah sie ihn an.

Snape hatte keine Zeit sich über sein Versagen aufzuregen, denn die Brüste der Gryffindor zogen ihn völlig in ihren Bann. Wie hatte er, der alte, kaputte Mann aus den Kerkern so einen wunderschönen, jungen Körper nur verdient?

Bevor er sich weiter darüber Gedanken machen konnte, küsste er Hermine's Schlüsselbein, und liess seine Lippen langsam abwärts gleiten.

Hermine glaubte wahnsinnig zu werden, als seine Lippen bei ihren Brüsten angekommen waren, und als er noch tiefer glitt, schien vor ihren Augen ein Feuerwerk zu explodieren.

Irgendwann küsste er sie wieder auf den Mund, und sie spürte seine Erregung an ihrem Bein. Schnell warf

sie einen Blick nach unten. Sie schluckte leer.

Snape spürte, wie sich die mittlerweile unter ihm liegende Hermine verkrampfte.

"Hast du Angst?"

Sie sagte nichts, schaute ihn nur an. Er küsste sie und sagte dann:

"Du musst keine Angst haben."

Hermine wollte ihm keine Antwort geben, denn sie wusste es eigentlich selber nicht so genau...es war nur ein, nunja, ein seltsames Gefühl.

Doch dann zog Severus sie wieder in einen leidenschaftlichen Kuss und drang langsam in sie ein. Und all ihre Angst war geschwunden.

TBC

...jetzt ist es also geschehen *hilfe*^^ hehe naja wenigstens hab ichs jetzt hinter mir xD...und: die nächsten chaps können wieder etwas weniger kitschig werden, wie versprochen ;-) komis???bittö